Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 40 Mk. deutsch. — Einzelnummer 25 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 50 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 200 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 5 bzw. 20 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 50 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 161. Bromberg, Freitag den 11. August 1922. 46. Jahrg.

Die Rettung Europas.

Es erscheint heute mehr denn je notwendig, im Strom der Erscheinungen einen Moment stillzustehen, um einen Blick auf die Ereignisse der letzten Tage zu werfen und von höherer Warte uns Rechenschaft über deren Bedeutung und Sinn zu geben. Krone und Mark — wie Zwillingsgeschwister aneinander gefesselt — sinken trotz hin und wieder sich zeigender Besserung und reizen zu sinnloser Spekulation, während der Verbraucher die Preise von Minute zu Minute ins Riesenmäßige steigen sieht. Der moderne Shylock unter den Ententestaaten rast in blinder Wut, unbekümmert darum, daß die Waffe auch die Hand verletzen muß, die sie führt, und dabei Europa in ein Jammertal verwandelt. Daß die Menschheit dieses Unglück betroffen hat, ist in letzter Reihe dem Umstande zuzuschreiben, daß in dem Kampf um die Förderung der materiellen Interessen die Grenzen der Möglichkeit außer acht gelassen wurden.

Den Geist der Neuzeit charakterisiert im Vergleich zur Vergangenheit namentlich das weltliche Bestreben nach Förderung des materiellen Wohls. Des Spiritualismus satt und von diesem unbefriedigt, wendet sich der Mensch den materiellen Dingen zu, und sucht die Mittel zur reichlichen Ausstattung des Lebens. Dies führte zu dem großen Aufschwung des Wirtschaftslebens des letzten Jahrhunderts. Bald aber stellte sich ein Rechenfehler ein, weil man die Grenzen der Möglichkeit überschätzte. Wohl wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die verfügbaren und erreichbaren Güter nur in beschränkter Menge zur Verfügung stehen, daß die Natur dem Streben nach Reichtum eine Grenze setzte, und daß die Zunahme der Bevölkerung stets hart bis an diese Grenze drängt. Man träumte von einem irdischen Paradies, von einer unbeschränkten Fülle an Gütern für alle. Es machen sich demzufolge ungesunde Richtungen geltend, von denen namentlich folgende hervorgehoben werden sollen. Fürs erste rief dies Verkennen der Grenzen im Innern der Staaten den Gegensatz der Klassen, namentlich den Gegensatz von Kapital und Arbeit hervor, der die Gesellschaft mit Anarchie bedroht. Fürs zweite entwickelte sich zwischen den einzelnen Staaten ein Wettbewerb, der zum Imperialismus führte und den Weltkrieg zur Folge hatte. Der Weltkrieg ist der blutige Beweis, daß das Streben nach wirtschaftlicher Macht seine Grenzen hat, deren Mißachtung eben die Vernichtung dieser wirtschaftlichen Macht nach sich zieht. Endlich wurde das Gebot der Begrenztheit der Möglichkeiten frevelhaft verletzt, indem die erschöpfte finanzielle Kraft durch papierene Geldzeichen ersetzt wurde, die, ins Grenzenlose vermehrt, ihren Wert fast vollständig einbüßten und zum Fluche des wirtschaftlichen Lebens wurden.

Im Endergebnis führte also die Verletzung der rationellen Grenzen der wirtschaftlichen Macht zur Zerstörung von Milliarden von Werten, sie führte zur Zerrüttung mächtiger, glücklicher Völker. Nun sterben Millionen von Menschen vor Hunger, nun wimmeln Millionen von Arbeitslosen ohne Verdienst, nun fehlt es an Milch für Kinder und Greise, an Brot für Arbeiter, an Wäsche für Kranke und Krankenhäuser, nun fehlt es Tausenden an Obdach gegen Wind und Wetter. Die rasende Jagd nach Gütern hat keinen Wohlstand hervorgerufen, sondern Mangel, Armut, Unkultur, wirtschaftlichen Tod, und auch die sittlichen Güter sind zum großen Teil vernichtet. Der Tanz um das Goldene, eigentlich um das Papierene Kalb ist ein Beweis, daß die Menschen ihr Urteil, ihre Besonnenheit, ihren Ernst, ihre Arbeitslust, ihre Sittlichkeit verloren haben.

Die materiellen Güter sind ein wichtiges Mittel zur Befriedigung aller unserer Bedürfnisse, aber doch nicht ihre alleinige Bedingung. Die Entwicklung eines hohen geistigen und kulturellen Lebens, die Entfaltung politischer Macht und Größe hängt nicht allein vom materiellen Reichtum ab. Das Glücksgefühl des Einzelnen ist nicht ausschließlich durch materielle Güter bedingt. Als Grothe, der große Geschichtschreiber, sein Werk beendet hatte, feierte er dieses größte und freudigste Ereignis seines Lebens, trotzdem er sehr reich war, nicht mit einem Souper, das Millionen kostete, wie das ein Glücksritter von heute tun würde, sondern mit einem Glase Punsch, und erklärte, daß er sich ebenso glücklich fühle, als hätte er eine große Feierlichkeit veranstaltet. Ein Volk kann an materiellen Gütern einem anderen nachstehen, und doch an physischer und geistiger Tüchtigkeit, an moralischer und politischer Kraft höher stehen.

Die Einseitigkeit und Maßlosigkeit der materiellen Interessen, die wohl nur eine natürliche Folge ihrer durch Jahrhunderte fortgesetzten Vernachlässigung war, hat sich an unserer Generation fürchterlich gerächt. Sie hat die Menschen, die Klassen, die Nationalitäten, die Staaten gegeneinander gehetzt und am Ende zu einer barbarischen Vernichtung der Schätze und Arbeitsergebnisse von Jahrhunderten geführt. Die unvernünftige Jagd nach wirtschaftlichen Vorteilen brachte die Vernichtung der Wirtschaft. Sie ist ein verhängnisvoller und oft grotesker Irrtum, wie uns dies die Erscheinungen unserer Tage zeigen.

Es war eine Wohltat für die Menschen, daß auf einer gewissen Stufe ihrer Entwicklung die Wichtigkeit der materiellen Interessen erkannt wurde und daß alle Kräfte der Natur und alle Fähigkeiten des menschlichen Geistes, die Wissenschaft, die Technik, die Staatspolitik, alles, selbst die Religion in den Dienst der materiellen Interessen gestellt wurden. Es müssen aber auch die Grenzen dieser Seite der menschlichen Betätigung erkannt und anerkannt werden. Das richtige Maßhalten und die gleichmäßige Verfolgung aller menschlichen Ziele wird auch den wirtschaftlichen Interessen zugute kommen, die eben das Übermaß tief geschädigt hat. Die großen Leiden unserer Tage sind nicht einzig und allein mit wirtschaftlichen Mitteln zu heilen. Die Menschen müssen wieder die Weisheit des alten Satzes verstehen lernen: Beten und arbeiten! Das ist der Weisheit letzter Schluß. Dann wird auch die Rettung Europas durch sich selbst und durch Amerika, von der vor kurzem der Amerikaner Frank A. Vanderlip sprach, möglich werden.

Die Londoner Konferenz auf dem toten Punkt.

London, 10. August. (Drahtmeldung.) Die Sachverständigen haben zu keiner Einigung gelangen können. Wenn Frankreich seine Forderungen nicht reduziert, wird die Konferenz abgebrochen werden. Poincaré hat in Paris um neue Instruktionen gebeten und aus diesem Grunde wurde die gestrige Nachmittagssitzung vertagt. Der englische Standpunkt wird von den Sachverständigen unterstützt. An französischer amtlicher Stelle konnte diese Meldung weder dementiert noch bestätigt werden. Nach einem weiteren Bericht hat sich bei einer Unterredung zwischen Lloyd George und Poincaré folgende Situation ergeben: Lloyd George sagte: „Ich gebe nicht zu, daß Deutschland ruiniert wird, denn dadurch ist kein Geld zu verdienen." Poincaré erwiderte: „Ich wünsche, daß der Versailler Friedensvertrag eingehalten wird und Deutschland produktive Garantien gibt." Das Dazwischentreten des italienischen Delegierten vermochte die Situation nicht zu ändern, und nun ist die Lage so, daß keine Hoffnung auf eine Einigung besteht. Poincaré will sofort nach seiner Ankunft in Paris das Parlament einberufen. Gestern abend wurde in englischen Kreisen zugegeben, daß die Krise als außerordentlich schwer angesehen wird.

Nach einer weiteren Meldung hat Poincaré bis gestern abend 10 Uhr keine weiteren Informationen erhalten, und die Sachverständigen sind auch bis dahin zu keiner Einigung gekommen. Nach Abbruch der Konferenz gedenkt auch Lloyd George den Kabinettsrat einzuberufen, in dem über die neue internationale Lage beraten werden soll. Es heißt, daß Frankreichs Unnachgiebigkeit den Bruch der Entente zur Folge haben werde. Man werde sich darüber klar werden müssen, ob der Vertrag von Versailles auch wirklich in die Praxis umgesetzt werden kann.

Paris, 10. August. Havas berichtet aus London, in britischen Kreisen erklärt man offen, daß die englische Regierung den gesamten Plan Poincarés zurückweisen werde. Man gebe zu verstehen, daß der heutige Tag eine ganz besondere Bedeutung habe, ja, sogar die zukünftigen Beziehungen zwischen England und Frankreich beeinflussen werde.

Zur eventuellen Verschiebung des Wahltermins.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 9. August. Zu den Gerüchten über eine etwaige Verschiebung des Wahltermins wird zwar im Präsidium des Ministerrats erklärt, es sei kein Beschluß dieser Art gefaßt worden, es fehlt jedoch ein klares amtliches Dementi. Infolgedessen zeigt sich besonders die Rechtspresse sehr erregt.

„Gazeta Poranna" schreibt: „Die Gerüchte entbehren leider nicht der Grundlage, aber man muß mit aller Entschiedenheit den auf die Verschiebung des Termins gerichteten Versuchen entgegentreten. Nach der „Gazeta Warszawska" erfordert das Wohl des Vaterlandes unbedingt ein Festhalten an den festgesetzten Terminen und daher muß die Ausschreibung der Wahlen sofort erfolgen. Das Nationale Lager werde mit allen Kräften dafür eintreten. Die „Rzeczpospolita" erläßt eine Warnung an das Kabinett Nowak, es solle sich daran erinnern, daß es nur ein provisorisches Kabinett und nur zur Durchführung der Wahlen berufen sei. Die Öffentlichkeit werde nicht mit sich spotten lassen. Kommentare der Linkspresse fehlen zwar noch, es scheint jedoch sicher, daß sie sich gegen die Verschiebung der Wahlen aussprechen wird.

Es ist nicht zu verkennen, daß die drohenden Worte der Rechtspresse weniger dem heißen Wunsche nach den Wahlen entspringen, als der Befürchtung, daß bei einem etwaigen Aufschube des Wahltermins das Kabinett Nowak wirklich die ostgalizische Frage im Sinne des autonomen Anschlusses statt der von der Rechten gewünschten Annexion zur Entscheidung bringen könnte. Zur Durchführung der Wahlen soll vom Finanzminister ein Kredit in Höhe von einer Milliarde angefordert werden.

Der kommende Minderheitsblock.

Das Organ der jüdischen Volkspartei „Folk" verkündet, daß für die herannahenden Wahlen ein Block der völkischen Minderheiten in Bildung begriffen ist, der sich allen Machenschaften und Schwindeleien der Mehrheit entgegenstellen wird.

„Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß die großen Parteien sich durch Ablehnung der von den kleinen Sejmfraktionen beantragten Verbesserungen das Grab gegraben haben. Der Block aller völkischen Minderheiten wird und muß kommen. Diese Minderheiten betragen 40 Prozent der Gesamtbevölkerung des Landes. Ihrem Kräfteverhältnis nach müßten sie 200 Abgeordnete in den künftigen Sejm durchbringen. Doch, wenn wir selbst annehmen, daß die Reaktion sich dabei nicht beruhigen, daß sie Terror und alle schandbaren Mittel anwenden wird, so wird immer noch eine stattliche Anzahl Abgeordneter in den Sejm einziehen, die eine große Rolle spielen und in Fragen des staatlichen Lebens entscheiden werden."

„Für die Pogrome, Raub, Beschlagnahmungen, Beleidigungen und zwangsweise Polonisierung; für die **Unterdrückung der Sprache und Kultur der völkischen Minderheiten**; für die gesamte Ausrottungspolitik, die die polnische Reaktion allem und allen gegenüber betätigt, die nicht polnisch-national sind, und schließlich für das brutale Bestreben der Knebelung der völkischen Minderheiten im künftigen Sejm — auf all dieses darf es nur eine Antwort geben: Ein stark geschmiedeter, fest geflochtener Block und gemeinsamer Kampf. Alle diese versteckten und offenen Reaktionäre und Bedrücker müssen im künftigen Sejm einer eisernen Wand mutiger Kämpfer für Gesetz und Gerechtigkeit, für Freiheit und Recht, für Ehrlichkeit und Demokratie begegnen. Das ist die einzige Antwort."

Danziger Börse am 10. August
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 11,50 — **Dollar 840**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau

Eine Charakteristik Dr. Nowaks.

Im Krakauer „Czas" findet sich folgende Charakteristik des neuen polnischen Ministerpräsidenten: „Die Kandidatur des Dr. Nowak ist eine Kandidatur von gemäßigtem Charakter. Er ging aus den Reihen der nationalen Rechtsparteien hervor, zu deren Vorstand er seit einer Reihe von Jahren gehört, also aus dem konservativen Lager. Er bekennt sich aber zu einem aufgeklärten Konservatismus. Er ist frei von jedem Radikalismus und jeder Demagogie. Er rechnet mit den Bedürfnissen der Zeit und zeichnet sich vor allem durch politischen Realismus aus. Seine langjährige Tätigkeit in der Stadtverordnetenversammlung und der städtischen Verwaltung und zahlreichen landwirtschaftlichen und Industrieunternehmen ist bekannt, vor allem aber ist er eine hervorragende Persönlichkeit im wissenschaftlichen Lehrfach. Diese seine Tätigkeit zeigte seine Vorzüge als die eines ausgezeichneten Arbeiters auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens. Mit der Politik hat er sich bisher direkt und aktiv nicht befaßt. Er bringt aber die Erfahrungen eines erstklassigen Organisators und Verwalters auf allen Lebensgebieten mit, in denen es ihm bisher vergönnt war, tätig zu sein. Seine persönlichen Vorzüge, seine Energie, seine Arbeitsamkeit, seine Ruhe, sein kaltes Blut und sein Verständnis für die Anschauungen anderer Personen und anderer Parteien sind eine ernste Bürgschaft dafür, daß er der schwierigen Aufgabe, die ihn erwartet, gewachsen ist.

Der neuernannte Ministerpräsident Dr. Nowak gewährte einem Mitarbeiter des Krakauer „Kurjer Codzienny" ein Interview, in dem er die Gründe darlegte, aus denen er sich entschlossen hatte, in dieser schwierigen Zeit den Posten als Ministerpräsident zu übernehmen. Dr. Nowak erklärte, daß die dringendste Staatsnotwendigkeit ihn bewogen hätte, sich so weit exponieren. Er tue das aus reiner Liebe zum Vaterlande. Vor allem aber halte er es für seine Pflicht, die Wahlen unparteiisch und gerecht durchzuführen.

Verschärfung der polnisch-tschechischen Beziehungen.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 9. August. Nach Abbruch der polnisch-tschechischen Verhandlungen über die Frage der Minderheiten ist eine weitere Verschärfung der Beziehungen Polens zu Tschechien eingetreten. Zur mündlichen Berichterstattung traf hier der polnische Gesandte Piltz ein und es verlautet, daß dieser nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren werde. Dies ist bemerkenswert, da neben dem früheren Außenminister Skirmunt Piltz der eigentliche Träger der an sich unpopulären tschechofreundlichen Politik war.

Vor seiner Abreise überreichte Piltz in Prag eine Protestnote der polnischen Regierung wegen der Nichterledigung der Jaworzynafrage, da der Termin, der zu einer friedlichen, schiedlichen Erledigung dieser Frage im Abkommen zwischen Skirmunt und Benesch angesetzt war, abgelaufen ist und die tschechische Verzögerungspolitik die gewünschten Resultate verhindert habe.

Die Rechtspresse ist etwas beunruhigt über die Entwicklung der Ereignisse und unter Hinweis auf die aufsehenerregenden Meldungen des jetzt nahezu regierungsoffiziösen „Kurjer Poranny" über eine angebliche tschechische Unterstützung der ukrainischen Bewegung in Ostgalizien meint die „Rzeczpospolita", es gäbe offenbar Leute, denen es nach Abenteuern gelüste.

Die Entdeutschung Oberschlesiens.

Die „Rzeczpospolita" läßt sich unter dem 7. d. M. aus Kattowitz melden:

Nach den vielen Festlichkeiten aus Anlaß der Vereinigung Oberschlesiens mit Polen begann man mit der systematischen Arbeit der Entdeutschung Schlesiens. In erster Linie wurde die Frage der Polonisierung der Straßennamen in Kattowitz aufgerollt. Auf Antrag des polnischen Stadtverordnetenklubs beauftragte die Stadtverordnetenversammlung den Magistrat, eine polnisch-deutsche Kommission zu bilden, die diese Frage vorbereiten und mit einem entsprechenden Antrage hervortreten sollte. Diese Kommission trat vor einigen Tagen zu einer Versammlung zusammen, die jedoch zu keinem Ergebnis führte, da die Deutschen daran festhielten, daß die

Straßenaufschriften in beiden Sprachen angebracht werden sollen. Die Polen dagegen forderten die Aufschrift lediglich in polnischer Sprache mit der Begründung, daß heute in Kattowitz schon jeder Deutsche genau wisse, daß ulica Straße heißt, die zweifache Aufschrift würde übrigens nur die Kosten der neuen Tafeln erhöhen. Die Deutschen beriefen sich darauf, daß angeblich in Bielitz (Schlesisch-Teschen) die Straßenaufschriften zunächst in polnischer Sprache angebracht und dann wiederum in die deutsche Sprache umgeändert worden seien.

Überhaupt, so schließt die „Rzeczpospolita", ist in der Aktion der hiesigen (Kattowitzer) Deutschen ein enges Einvernehmen mit den Deutschen im Teschener Gebiet wahrzunehmen. Die Frage der Änderung der Straßenbezeichnungen ist völlig auf dem toten Punkt angelangt, doch von polnischer Seite ist eine Aktion vorbereitet worden, die auf die schleunigste Erledigung dieser Frage abzielt.

Eine Zusammenkunft der Wojewoden.

Warschau, 9. August. Gestern traten im Ministerium des Innern die Wojewoden aus ganz Polen zu einer Sitzung zusammen, in der Fragen zur Beratung standen, die mit der Durchführung der Wahlen zum Sejm in Verbindung stehen. Den Vorsitz führte der Minister Kamieński, der in seiner Begrüßungsrede mit Nachdruck hervorhob, es sei der Wunsch des Ministeriums, daß bei den Wahlen die strengste Objektivität der politischen Behörde gewahrt werde, deren Haltung zu allen Parteien ohne Ausnahme gleich sein müsse, vereinbar mit dem Recht und wohlwollend, soweit diese Parteien auf dem Boden des Rechts stehen.

Besprochen wurde hierauf die Technik der Durchführung der Wahlen und es wurde über die einzelnen mit ihr verbundenen Fragen diskutiert, so über die Frage der Vorwahlversammlungen, des Bürgerrechts, der Aufgaben der Starosten bei ihrer Mitwirkung an den Wahlen usw. In der Frage der Vorwahlversammlungen kündigte der Minister für die nächsten Tage ein Rundschreiben an, in welchem die Anweisung gegeben wird, im allgemeinen keine Vorwahlversammlungen aus äußerlichen formalen Gründen zu stören. Die Behörden dürfen nur in dem Falle einschreiten, wenn diese Versammlungen tatsächlich eine Gefahr für die öffentliche Ruhe und Ordnung bilden.

In der Frage des Bürgerrechts erklärte der Minister, daß auf Grund des Beschlusses des Ministerrats eine Verordnung erlassen worden ist, durch die noch bestehende Zweifel, besonders in bezug auf die erst vor kurzem Polen einverleibten Gebiete, beseitigt werden. Diese Verordnung wird ebenfalls in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Weiter empfahl der Minister den Wojewoden, mit Rücksicht darauf, daß am 18. August der Staatschef ein Dekret erlassen werde, durch das die Wahlen ausgeschrieben werden, spätestens bis zum 15. d. M. die Starosten zu Sitzungen einzuberufen, in denen sie belehrt werden sollen.

Die schwere Wirtschaftslage Deutschlands.

Die Denkschrift, die die Reichsregierung allen Entente-Regierungen vor der Londoner Konferenz hat zugehen lassen und in der sie die kritische Wirtschaftslage Deutschlands auseinandersetzt geht ausführlich auf die gesamte Wirtschaftslage Deutschlands ein und stellt weiter fest, daß Deutschland schon jetzt aus seinem überhaupt mobilisierbaren Vermögen und seinen mobilen Gütern insgesamt 35 Milliarden Goldmark auf Grund des Friedensvertrages geleistet hat. Rechnet man den Goldwert der Gebietsverluste und den Verlust der Kolonien hinzu, so gäbe das eine Summe von mehr als 100 Milliarden Goldmark. Das bedeutet im ganzen die Ablieferung von einem Drittel des ursprünglichen deutschen Volksvermögens. Dazu kämen noch laufende Barzahlungen und ungeheure Besatzungskosten. Die Erfüllung seiner Verpflichtungen wäre nur dann möglich, wenn Deutschland einen Kreditgeber fände.

Weiter wird der scheinbare Wohlstand Deutschlands eingehend beleuchtet und darauf aufmerksam gemacht, daß das viele Geld, das in Deutschland verdient wird, nur geringen Wert habe. Zwar habe Deutschland verhältnismäßig wenig Arbeitslose, aber die Kaufkraft des Reallohnes sinke immer bedenklicher. Ein großer Teil des Mittelstandes sei ruiniert und auch die Kreise der höheren Angestellten und Beamten seien verelendet. Der Bevölkerung fehlen rund eine Million Wohnungen. Der Verbrauch an Kleidung und Wäsche sei tief herabgedrückt. Wertvolle wissenschaftliche Institute mußten schließen und die Städte seien nicht mehr in der Lage, ihre Einrichtungen der Gesundheitspflege aufrecht zu erhalten. Die Wiedergesundung Deutschlands sei keine innerdeutsche Angelegenheit, es sei ein Spielball anderer Länder geworden. Trotzdem es abgerüstet habe, werde es von einer Unzahl von Kommissionen bewacht, von denen jedes Mitglied ein wesentlich höheres Gehalt beziehe, als ein deutscher Reichsminister. Die Souveränität der Reichsregierung werde nicht beachtet.

Aus dieser Darstellung zieht die Regierung endlich den Schluß, daß Deutschlands Zahlungsfähigkeit für äußere Schulden, insbesondere für Barzahlungen vorerst nicht vorhanden sei. Sie könne erst eintreten, wenn die Absatzmöglichkeit Deutschlands auf dem Weltmarkt sich vergrößere, wenn es genügend Rohstoffe, besonders Kohlen erhalte und wenn die innere Kaufkraft durch eine Atempause wiederhergestellt werde, während der keine Geldentwertung mehr eintreten dürfe.

Republik Polen.

Keine Sejmsitzung im August.

Warschau, 10. August. In den gestrigen Nachmittagsstunden hatte der Sejmmarschall eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten, in der aktuelle internationale Fragen berührt wurden, die im Zusammenhang mit den Gerüchten über die Einberufung einer Session des Sejm Ende August stehen.

Ministerpräsident Nowak gab daraufhin die beruhigende Erklärung ab, daß die Regierung gegenwärtig mit keinen Anträgen auf Einberufung des Sejm hervortrete.

Deutsche Vorstellungen in Warschau.

Die Berliner Reichsregierung hat, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" hört, den Gesandten in Warschau, Ulrich Rauscher, beauftragt, die polnische Regierung zu bitten, nach dem Verbleib derjenigen Oberschlesier zu forschen, die anläßlich der letzten Unruhen von den aufständischen Polen verschleppt worden sind. Es handelt sich um eine Reihe von Personen, deren Verbleib nicht festzustellen ist. Trotz der Bemühungen der deutschen Regierung bei der Interalliierten Kommission hat diese die Freilassung der Verschleppten bisher nicht durchsetzen können.

Die Katastrophe der oberschlesischen Industrie.

Im Warschauer Sejm wurde ein Dringlichkeitsantrag eingebracht in Angelegenheit der Katastrophe, die der oberschlesischen Industrie droht. Der Bedarf an oberschlesischer Kohle ist groß, aber die Gruben können wegen des Mangels an Waggons und Lokomotiven nicht diesem Bedarfe entsprechen. Es kommt vor, daß die Gruben nicht einen einzigen für den Tag bestimmten Waggon erhalten. Sie sind deshalb gezwungen, die gewonnene Kohle auf Halden aufzuhäufen. Bei manchen Gruben geschieht dies in solchem Maße, daß sie gezwungen sind, zu feiern. Wenn darin nicht in den nächsten Tagen eine Änderung zum Bessern eintritt, die Regierung nicht für Lieferung der notwendigen Menge Waggons Sorge trägt, so wird auf allen Gruben ein weiterer Zwang zum Feiern eintreten, was unberechenbaren Schaden nicht bloß den Bergarbeitern, sondern der ganzen Industrie in Polen zufügen und zu einer Katastrophe führen würde. In diesem Sinne ist der aus drei Forderungen bestehende Antrag gehalten.

Eine schwimmende Ausstellung auf der Weichsel.

Warschau, 8. August. Die schwimmende Ausstellung auf der Weichsel, die sich auf einem Schiff des polnischen Ministeriums für öffentliche Arbeiten sowie auf zwei entsprechend hergerichteten großen eisernen Weichselkähnen, die für diesen Zweck einem vollständigen Umbau unterzogen wurden, befindet, ist dieser Tage in Jozefow eingetroffen, nachdem sie von Krakau kommend in zahlreichen Orten halt gemacht hatte. Mitte August wird die Ausstellung in Warschau eintreffen. Sodann wird sie ihre Reise über Plock, Thorn, Bromberg, Graudenz und Dirschau nach Danzig fortsetzen. Ausgestellt sind Maschinen, Landwirtschaftsgeräte, Sämereien, Wagen aller Art, Artikel für die Bienenzucht sowie für das Garten- und Fischereiwesen, ferner Manufakturwaren, Leder- und Sattlerwaren, Geschirr, Glas, Porzellan, Chemikalien, Papierwaren und Kolonialwaren.

*

Auf Grund einer Verordnung der Zentralbehörden gemäß Artikel 116 der Dienstpragmatik, d. h. ohne das Recht einer erneuten Anstellung im Staatsdienst, wurden am 1. d. M. fünf höhere Beamte des Bezirkslandamtes in Posen endgültig entlassen, weil sie sich Übergriffe und Ausschreitungen zuschulden kommen ließen. Unter den entlassenen Beamten befindet sich der Präsident des Bezirkslandamtes Dr. Karasiewicz, der seine Stelle schon Anfang Mai d. J. verlassen mußte.

Der „Kurjer" erfährt, daß die Ankunft des polnischen Gesandten beim Quirinal, August Zaleski, mit der Reorganisation der polnischen Gesandtschaft in Rom im Zusammenhang steht. Gleichzeitig wird die Frage des bevorstehenden Vertrages mit Italien besprochen werden, da die internationale Lage für die polnisch-italienischen Beziehungen günstiger sein soll.

Wie aus Warschau gemeldet wird, ist die vorgesehene Reduktion der Staatspolizei bereits beendet. Die kompetenten Kreise denken über die Reduktion ziemlich pessimistisch, da die Stärke der Polizei gegenwärtig geringer ist als vor dem Kriege, wo doch die Nachkriegszeit eine verstärkte Tätigkeit des Sicherheitsdienstes erfordert.

Am Montag nachmittag ist in Wilna der Chef der französischen Militärmission, General Dupont, eingetroffen.

Deutsches Reich.

Der Mangel an Staatsgesinnung.

Der preußische Kultusminister hat an die Provinzschulkollegien und Regierungen einen Runderlaß herausgegeben, in dem es heißt, daß die Ereignisse der letzten Zeit eine Erziehung zu lebendiger Staatsgesinnung gebieterisch forderten. Die staatsbürgerliche Erziehung als wichtigste Aufgabe der deutschen Schule verlange dringend, daß von den Schülern und Schülerinnen alles ferngehalten würde, was geeignet sei, sie in ihrer Staatsgesinnung zu verwirren oder sie gar gegen den Staat zu beeinflussen, dem sie einmal mit Hingebung dienen sollten. Im Anschluß an Berichte über planlose Verhetzung Jugendlicher gegen Staat und Staatsform durch eine Reihe von Jugendverbänden und Schülervereinen verbietet der Minister den Schülern (Schülerinnen) aller Schulen, Schülervereinigungen oder sonstigen Vereinen anzugehören oder an ihren Veranstaltungen teilzunehmen, die sich nach ihren Satzungen oder nach ihrer Betätigung gegen den Staat und die geltende Staatsform richteten, seine Einrichtungen bekämpften und Mitglieder der Regierung, des Reichs oder eines Landes verächtlich machten oder Glieder der deutschen Volksgemeinschaft wegen ihrer Abkünfte, ihres Glaubens oder ihres Bekenntnisses befeindeten.

Die Verfassungsfeier in Berlin.

Berlin, 8. August. Man glaubt in Regierungskreisen, daß der Antrag der Mehrheitsparteien, den 11. August zum gesetzlichen Nationalfeiertag zu erklären, im Herbst vom Reiche angenommen wird und die Regierung hat auch dem Reichsrat bereits einen Entwurf vorgelegt, der eine Reihe von Feiertagen von Reichswegen für gesetzlich erklären soll. Unter diesen Feiertagen befindet sich neben dem 11. August auch ein allgemeiner Trauer- und Gedenktag, der für den 6. Sonntag vor Ostern vorgesehen ist. Von seiten der Reichsregierung wird, wie jetzt endgültig bekannt wird, zum 11. August in der Reichshauptstadt eine Feier veranstaltet, die mittags im Reichstage stattfindet und abends in den Staatstheatern vor von dem Reichspräsidenten geladenen Gästen ihren Fortgang nimmt.

Aus anderen Ländern.

Die Sperrung der deutschen Depots in Elsaß-Lothringen wirkungslos.

Paris, 8. August. „Daily Mail" berichtet aus Straßburg, daß durch das am Sonnabend erlassene Dekret, wonach keine Auszahlung aus deutschen Depots von elsaß-lothringischen Banken mehr vorgenommen werden dürften, in Wirklichkeit alle Deutschen, die sich Montag früh in den Bankhäusern präsentierten, keinerlei Schwierigkeiten hatten, ihr Geld zurückzubekommen, da die Banken noch keine offizielle Mitteilung des Dekrets erhalten hatten. Sie ging ihnen erst nachmittags zu, als es bereits zu spät war. — Vielleicht war diese Verspätung auch gute Absicht (?!).

Die Notwendigkeit der ausländischen Kredithilfe für Österreich.

TU. **Wien**, 8. August. Der Minister des Äußern Dr. Grünberger verwies in der heutigen Pressekonferenz auf die Notwendigkeit, daß sich auch das Ausland an der neuen österreichischen Nationalbank beteilige. Die Frage der Kredite für Österreich sei kein Wohltätigkeitsakt, weil die Geldgeber ein gutes Geschäft dabei machten. Bundeskanzler Seipl führte aus, es gäbe für Österreich keine Selbsthilfe, wenn nicht zugleich auch die Hilfe des Auslandes komme. Die österreichische Frage steht nicht außerhalb des Rahmens der großen Weltfrage.

Abflauen der Unruhen in Italien.

Rom, 8. August. Nach den Erklärungen der italienischen Regierung hat die innerpolitische Lage in den letzten Tagen eine wesentliche Besserung erfahren, so daß bald wieder mit normalen Verhältnissen gerechnet werden kann. In den meisten Städten wurde am Montag die Arbeit wieder aufgenommen. Nur in Bologna und Genua kam es zu Ausschreitungen. Die Übertragung der öffentlichen Gewalt in verschiedenen Provinzen an Militärbehörden hat die Faszisten vielerorts veranlaßt, sich zurückzuziehen. Die Regierung wird über die blutigen Vorfälle der letzten Tage eine genaue Untersuchung einleiten. Verhaftet wurden während der Streiktage über 600 Personen.

*

Nach einer Meldung der Zeitung „La Republique" hat die französische Behörde beschlossen, das dem früheren Kaiser Wilhelm II. gehörige Schloß Urville, das von einem großen Park sowie von Wiesen und Wäldern umgeben ist, von Mitte August ab für den Ferienaufenthalt von ca. 400 Kindern aus dem zerstörten Gebiet zu benutzen.

Aus dem weiteren Polen.

Von Friedrich Just.

(Schluß.)

7. Warschau.

Ein weiter Weg von Stanislau bis Warschau, auch im D-Zuge, zumal wenn man in der fürchterlichen Enge der 3. Klasse stehen muß. Erst nach dreizehn, vierzehnstündiger Fahrt werden in Lublin Wagen angehängt und man bekommt wenigstens etwas Bewegungsfreiheit. Ich bin wieder in einem Judenabteil. Es sind diesmal feinere Leute, ohne Judentracht, sehr höflich, so daß man auch zum Sitzen kommt. Obwohl sie den Kaftan nicht mehr tragen, halten sie doch an dem orthodoxen Glauben der Väter fest. Am Morgen legen etliche den Gebetmantel an und binden die Gebetriemen an Stirn und Hand und halten, zum Fenster gekehrt, unter häufigen Verneigungen ihr Gebet öffentlich im Zuge.

Warschau — wir fahren um die Stadt herum an Praga und der Zitadelle vorbei. Der Wiener Bahnhof ist eine Enttäuschung. Die Hauptstadt präsentiert sich hier nicht am besten. Einmal ist das Wetter unbeständig und regnerisch, und sodann herrscht gerade ein Streik der Hauswächter, die das Haus schließen — niemand von den Hausbewohnern hat einen Hausschlüssel — und die Haus- und Straßenreinigung besorgen. Ich will auch keine Schilderung der Sehenswürdigkeiten bringen, von der Marszalkowska, Al. Jerusalimskaja, Ujazdower Allee, Nowy swiat, dem sächsischen Garten und dem Lustschloß Lazienki, in dem Ludwig XVIII. einst Zuflucht fand, von den Schlössern und Kirchen, Plätzen und Denkmälern, dem stimmungsvollen Altmarkt und der interessanten Judenstadt, vom Seim, in dem gerade Daszynski redete u. a. m. Erwähnen will ich nur, daß die Erzengel Michael-Kirche am Ujazdowskipark abgetragen wurde. Der Turm der Alexander Newskij-Kathedrale am sächsischen Platz ist bereits niedergerissen worden. Die schöne, 1894 erbaute russische Kirche mit den fünf vergoldeten Kuppeln soll auch dem Boden gleich gemacht werden, weil sie — baufällig sei. Es soll jedes Zeichen, das an die russische Hoheit erinnert, entfernt werden. Bei den Denkmälern, besonders dem für den Bezwinger des Aufstandes von 1830 Paskiewicz und dem zu Ehren der polnischen Generale, die den damaligen Aufstand nicht mitmachten, kann man das noch eher verstehen. Aber ob gerade die Kirchen ein taugliches Objekt für diese Art Patriotismus sind?

Ich will nur vom Deutschtum in Warschau reden.

Das sieht man der Stadt nicht an, daß sie eine deutsche Gründung ist. Der Herzog Konrad von Masovien rief seit 1207 deutsche Kolonisten zur Hebung des Wohlstandes ins Land. So entstand neben dem Dörfchen Warszawa eine deutsche Stadt, die Altstadt. Um den Marktplatz gruppierten sich deutscher Sitte gemäß die Häuser und Straßen. Im 14. Jahrhundert schloß sich der deutschen Siedlung eine polnische, die Neustadt, an mit einem eigenen Vogt und polnischer Sprache. In der Altstadt dagegen wurden die Ratsakten und Protokolle noch lange Zeit nachher deutsch geführt. Das Gelände in Warschau gehörte zum Teil deutschen Patriziern, Handel und Gewerbe lagen vollständig in deutschen Händen. Am Altstadtplatze erinnert noch heute das sog. Fukierhaus an die deutsche Vergangenheit. Der Weinhändler Georg Korb hat es sich 1515 erbaut. Weil es im Innern reich ausgestattet war, wurde es von der Verpflichtung zur Aufnahme des Adels bei Reichstagstagungen befreit.

Heute ist von den Deutschen gar nichts zu merken. Deutsches Blut freilich fließt genug in der Bevölkerung. Ein beträchtlicher Teil der deutschen Bevölkerung ist im Polentum aufgegangen. Nicht nur vom deutschkatholischen Teil, der in Warschau früher sehr zahlreich gewesen ist und von dem die Bennonibrüderschaft noch lange Kunde erhalten hat, sondern ebenso auch vom evangelischen. Es gibt zwei evangelische Kirchen in Warschau, die reformierte und die lutherische, die 1791 eingeweiht wurde und eines der schönsten Werke protestantischer Baukunst darstellt. Die reformierte Gemeinde ist klein und seit jeher nationalpolnisch. In der lutherischen hat die Polonisierung riesige Fortschritte gemacht. Nur die niederen Schichten sind noch deutschsprachig. Was sich aber etwas besser dünkt und hält, spricht polnisch. In den gebildeten Familien gibt es wohl kaum noch eine, die im Hause rein die deutsche Muttersprache pflegt. Und wenn es auch noch die Eltern getan haben, die Kinder tun's schon weniger, und die Enkel fangen schon gleich polnisch an. Woher kommt das? Durch die polnischen höheren Schulen, die sog. Mittelschulen (Gymnasium, Realgymnasium u. a.). In der Mittelschule nehmen Schüler und Schülerinnen die Einbildung auf, als ob deutsch nur die Sprache der Barbaren, Arbeiter und Dienstboten, dagegen allein Polnisch das Merkmal der feinen Bildung sei. Es ist so, als wenn unsere plattdeutsch sprechenden Dorfleute nach Berlin kommen und nun das Berlinische als das notwendige Zeichen der „Büldung" im Handumdrehen annehmen, wenn sie ihren Kindern, die das Plattdeutsche ihrer Spielgefährten gern im Munde führen, strafend zurufen: „Pfui, so gemein redet man nicht!" Die polnischen höheren Schulen sind der Hauptgrund der Polonisierung. Generalsuperintendent Bursche sieht diese Polonisierung der Deutschen als unaufhaltsamen Prozeß an. Er will wenigstens das lutherische Bekenntnis dabei retten. Die evangelische Kirche soll in polnischen Augen nicht als minderwertige Kirche der Deutschen dastehen sondern als echt polnische, ebenso echt wie die römisch-katholische. Wer echter National-

Das Schicksal der fünf Weichseldörfer.

Berlin, 9. August 1922.

Am 4. Juli hat der ostpreußische Abgeordnete **von Plehwe** (Dtn.) gelegentlich der Beratung des Gesetzes zur Regelung der kommunalen Verfassung und Verwaltung in der Ostmark im Landtage eine Anfrage bezüglich des **freien Zugangs von Ostpreußen zur Weichsel** gestellt, auf die der **Ministerpräsident** in folgendem Schreiben geantwortet hat:

Am 12. August 1920 hatte die **Botschafterkonferenz** für die Interalliierte Kommission zur Festsetzung der deutsch-polnischen Grenzen Richtlinien aufgestellt, die u. a. die Bestimmung enthielten, daß Deutschland von dem ehemaligen Abstimmungsgebiet Westpreußen den Hafen von **Kurzebrak** und die auf dem rechten Weichselufer belegenen Dörfer **Johannisdorf, Außendeich, Neuliebenau, Kramersdorf** und **Kleinfelde** an Polen abzutreten habe. Auf Grund dieser Bestimmung ist die vorgeschriebene Abtretung dieser Gebiete de facto am 16. August 1920 erfolgt. Die deutsche Regierung hat jedoch nicht verfehlt, diese **Entscheidung sofort anzufechten** und auch in den folgenden Monaten alle möglichen Versuche gemacht, die Botschafterkonferenz zu einer Änderung der in der Note vom 12. August 1920 enthaltenen Bestimmung zu veranlassen, indem sie ausführlich die **Unhaltbarkeit** der bisherigen Grenzführung darlegte. Zugleich haben die deutschen Botschafter in London und Rom die dortigen Regierungen zu veranlassen gesucht, den deutschen Standpunkt bei der Botschafterkonferenz zu unterstützen. Alle diese Bemühungen sind aber erfolglos geblieben. Die Botschafterkonferenz ist auf die deutschen Ausführungen und Vorschläge überhaupt nicht eingegangen. Nur hat sie am 27. Januar 1922 dahin entschieden, daß die technischen Fragen des Deichschutzes und der Verteilung der Deichlasten durch je einen **deutschen und polnischen Sachverständigen** zu prüfen seien, um das Problem im Sinne einer Deichgemeinschaft zu lösen. Zugleich sollten die Sachverständigen die Frage des Zuganges der ostpreußischen Bevölkerung zur Weichsel untersuchen und entsprechende Vorschläge machen.

Bevor die Sachverständigen diese Verhandlungen aufnehmen können, hat die **Interalliierte Grenzkommission** in der Sitzung vom 13. März 1922 den seit August 1920 bestehenden de-facto-Zustand an der Marienwerderer Niederung endgültig festgelegt und angeordnet, daß das an Polen abzutretende und von ihm noch nicht besetzte Gebiet endgültig am 31. März 1922 übergeben werden solle. Bei dem von Polen noch nicht besetzten Gebiet handelt es sich um den Uferstreifen zwischen Fluß und Deich, den die Grenzfestsetzungskommission ebenfalls Polen zusprach. Die deutsche Regierung hat sofort nach Bekanntwerden dieses Beschlusses den deutschen Botschafter in Paris beauftragt, bei der Botschafterkonferenz dahin vorstellig zu werden, daß die Besetzung des an Polen abzutretenden Gebiets und die endgültige Übergabe der von Polen bereits besetzten fünf Dörfer mindestens bis zu dem Augenblick hinausgeschoben werde, in dem das Ergebnis der deutsch-polnischen Sachverständigenberatungen über Deichschutz und Zugang der ostpreußischen Bevölkerung zur Weichsel vorliege, und zwar in der Erwartung, daß das Ergebnis dieser Sachverständigenberatungen die Unhaltbarkeit der angeordneten Grenzführung dartun werde.

Unter dem 21. April 1922 entschied darauf die Botschafterkonferenz:

1. **Polen soll die Gesamtheit des ihm zugesprochenen und von ihm noch nicht besetzten Gebietes auf dem rechten Weichselufer erst besetzen, sobald eine vorläufige deutsch-polnische Vereinbarung über die Frage des Zuganges zur Weichsel abgeschlossen worden ist.**
2. **Die Grenzkommission soll aufgefordert werden, mit den Absteckungsarbeiten für die neue deutsch-polnische Grenze (einschließlich des Polen neu zugesprochenen Gebiets) sofort zu beginnen.**
3. **Die deutsche und die polnische Regierung sollen erneut aufgefordert werden, die Sachverständigenverhandlungen zu beschleunigen.**

Auf Grund dieses Diktats haben zwischen Deutschland und Polen die Verhandlungen betreffend ein vorläufiges deutsch-polnisches Abkommen über den Zugang zur Weichsel für die Bevölkerung Ostpreußens begonnen. Der Entwurf zu dem Abkommen wird zurzeit im Reichsverkehrsministerium federführend neu aufgestellt. Deutscherseits ist beabsichtigt, in diesem Abkommen u. a. auch die Fragen des Deichschutzes, der Fischereirechte und der Benutzung des Stromes zu regeln, überhaupt alles festzulegen, was für die deutschen Interessen von Wert ist, da damit gerechnet werden muß, daß die Polen sich nach Abschluß des vorläufigen Abkommens dem Zustandebringen eines endgültigen Abkommens unter irgendwelchen Vorwänden entziehen werden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. August.

Zum Landarbeiterstreik.

Der Minister für Arbeit und soziale Fürsorge hat sich unter dem 8. August an die Berufsverbände beider Parteien gewandt mit einem **Aufruf**, in dem er alle **Landarbeiter** der Wojewodschaft Posen auffordert, den Streik zu beenden; alle landwirtschaftlichen Arbeitgeber dazu, ihren Arbeitern eine 50prozentige Lohnerhöhung im Sinne des Entscheides des Bezirksschlichtungsausschusses vom 14. Juli dieses Jahres auszuzahlen, ihnen ferner für die Streikzeit keine Abzüge vom Deputat zu machen und sie lediglich wegen der Beteiligung am Streik als solchem nicht zu entlassen. „Nur auf dem Wege **gegenseitiger Zugeständnisse** wird man die schädlichen Folgen des gegenwärtigen scharfen Konflikts praktisch beseitigen können. Im Namen des Staatswohls appelliere ich an die Landarbeiter und deren Arbeitgeber, auf der Grundlage der oben angeführten Bedingungen den Landarbeiterstreik auf jedem einzelnen Gut sofort beizulegen."

Hierzu hat der **Arbeitgeberverband** eine **Erklärung** abgegeben, in der es u. a. heißt: 1. Hinsichtlich der **Barlöhne** bleibt es bei unseren bisherigen Zusagen, das heißt 50 Prozent Zulage zu den Junilöhnen, zahlbar ab 1. Juli 1922. 2. Bei **Entlassung** von Arbeitern ist unter Wahrung unseres Rechtsstandpunktes mit **größter Milde** zu verfahren. Entlassungen sind **nur** den **Aufwieglern**, Terroristen usw. zu erteilen. 3. Nach unserer Auffassung muß auch das **Deputat** (nach dem Wert des alten Budgets) für die Streiktage abgezogen werden; doch ist zu empfehlen, den Arbeitern hierbei **Erleichterung** zu gewähren, insonderheit dadurch, daß die Abzüge in Form von Überstunden abgearbeitet werden können. 4. Alle **Verhandlungen** sind nicht mit den bisherigen Vertrauensleuten des Z. Z. P. oder den Streikkomitees zu führen, sondern mit anderen **Arbeitervertretern**, die bisher eine **ruhige Haltung** bewahrt haben. 5. Unter Wahrung vorstehender Richtlinien empfehlen wir im Sinne des Aufrufs des Herrn Ministers den baldigen Abschluß örtlicher Verträge.

Nach der vorstehenden entgegenkommenden Haltung des Arbeitgeberverbandes ist anzunehmen, daß der Ausstand umgehend endgültig beigelegt wird. Schon gestern konnte von einem merklichen Abflauen des Streiks berichtet werden. Inzwischen sind die Arbeiten noch in weiterem Umfange aufgenommen worden, und so darf erwartet werden, daß das **Ende des Ausstandes unmittelbar bevorsteht**.

Im **Kreise Bromberg** wurde gestern nur noch auf drei Gütern: Neuheim (Nowa Dombrowa), Ossowice und Slesin teilweise gestreikt, und auch auf diesen Stellen dürfte heute oder morgen die Arbeit wieder aufgenommen werden.

---

§ **Sprechstunden des Stadtpräsidenten.** Der Stadtpräsident hält, wie uns vom Magistrat mitgeteilt wird, Sprechstunden täglich von 11—1 Uhr, ausgenommen Mittwochs und Sonnabends.

§ **Die Schützengilde Bromberg** bittet uns um Aufnahme folgender Mitteilung: Die Schützengilde in **Wągrowiec** (Wongrowitz) feiert am 13. d. M. das 375. **Gründungsjahr** der Gilde. Die Feier besteht aus einem Umzug, der kirchlichen Feier, Prämienschießen und einem Konzert. Die hiesige Schützengilde beabsichtigt, an dieser Feier teilzunehmen und die Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung gebeten, wenn möglich in Uniform. Der Treffpunkt in Wągrowiec ist das Lokal des Herrn Podlewski 8 Uhr morgens. Die gemeinsame Abfahrt findet um 5 Uhr morgens vom Hauptbahnhof Bromberg aus statt.

§ **Hühnerjagd.** Der Beginn der Jagd im Bezirk der Wojewodschaft Posen ist für **Rebhühner**, Wachteln und Schnepfen auf Sonnabend, 19. August, für Fasanen, Birkhähne und Birkhennen auf Sonnabend, 16. September, vom Bezirksausschuß festgesetzt worden.

§ **Drei Einbruchsdiebstähle.** Am Sonntag drangen Diebe durch Eindrücken einer Fensterscheibe in die Betriebsräume des Konditors Witold Nowicki, Posener Straße 21. Sie stahlen dort eine **kupferne Eismaschine** im Werte von 35 000 Mark. — Der Korrespondentin Helene Kisewski wurden gestern aus ihrer Wohnung in dem Hause Ecke Rinkauer- und Bahnhofstraße (Pomorska und Dworcowa) mittels Einbruchsdiebstahls Damengarderobe, Wäsche, Schuhe, Strümpfe, eine Handtasche, ein Ring, eine Damenuhr, zwei Uhrketten und andere Sachen mehr im Werte von 750 000 Mark entwendet. — Ebenfalls eingebrochen wurde gestern nachmittag in die Wohnung der Frau Hulda Lemke, Lindenstraße (Lipowa) mittels Nachschlüsseln. Die Einbrecher erbeuteten Damenwäsche, Schmucksachen und bares Geld. Der Wert der gestohlenen Sachen ist bisher noch nicht festgestellt.

§ **Großer Taschendiebstahl.** Gestern wurde auf dem **Bahnhof in Gnesen** dem Ministerialbeamten Mieczyslaus Miklaszewski aus Warschau mittels Taschendiebstahls seine Brieftasche entwendet. Es befanden sich darin verschiedene Ausweispapiere auf seinen Namen, zwei Wechsel über 200 000 Mark, eine Quittung über 85 Goldrubel und 50 000 Mark polnisches Geld. Die Täter konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

*

Vereine, Veranstaltungen usw.

Stiftungsfest des Handwerkervereins 1848 und Kinderfest der Handwerker-Frauenvereinigung am Sonntag, den 13. d. M., nachm. 3 Uhr, im Volksgarten, Thorner Str. Gesangsvorträge vom Bromberger Sängerbund. Aufführungen einer Kindergruppe, Kinderbelustigungen, Preiskegeln für Damen, Preisschießen für Herren, Tombola, Glücksrad, Verkaufsbuden. Abends Tanz. Spenden sehr erwünscht; abzuliefern bei Herrn Weißig oder mitzubringen. Freie Einlaßkarten für Mitglieder und Gäste sind bei Herrn R. Weißig, Danziger Straße 9, abzuholen. (9056

Cäcilienverein. Freitag keine Gesangprobe, dafür Montag, den 14. d. M. Vollzähliges Erscheinen erforderlich. (12273

Deutsche Bühne. Zum morgigen Gastspiel Madeleine Trilby, Brede, Kliewer und Frau Bremer-Rothstein. Heinz Brede, der 1. Charakterdarsteller des Danziger Stadttheaters ist eine vielseitige Persönlichkeit. Seine psychologische Befähigung prädestiniert ihn nicht nur zu einem vielseitigen darstellenden Künstler, dem für „Scherz, Ernst, Satyre und tiefere Bedeutung" gleichermaßen Ausdrucksmittel in Wort und Gesang zur Verfügung stehen. Sie hat ihm auch die Möglichkeit gegeben, nebenbei ein perfekter Hypnotiseur zu werden. Als Suggestor Madeleine Trilbys hat er an deren Erfolgen bedeutenden Anteil. — Vorverkauf bei Neitzke und Hecht. (12 268

* * *

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau (Warszawa), 9. August.** Hier ist eine **Bande von Automobilbanditen festgenommen** worden. Der zuletzt verhaftete Bandit Fronczkiewicz gestand alle seine Schandtaten ein und machte interessante Angaben über die Tätigkeit dieser Bande. Diese verübte in verschiedenen Kreisen **an hundert Raubüberfälle**. Allein im Kielcer Kreise wurden 18 Raubüberfälle ausgeübt. Während der ganzen Zeit stand an der Spitze der Banditen Klak, der **die Bande gut organisierte** und eine strenge **Disziplin** einführte. Kleinste Vergehen wurden streng bestraft. Es wurden Geldstrafen verhängt, oder die Banditen durften für eine gewisse Zeit an den Raubüberfällen nicht teilnehmen. Klak gestattete es nicht, jemanden zu beleidigen, und bestrafte die Untergebenen für jedes grobe Wort. Auf diese Weise haben die Banditen von der Waffe niemals Gebrauch gemacht. Eine Ausnahme bildete nur ein Überfall in Plock.

Handels-Rundschau.

Deutsche Absichten in der rumänischen Petroleumindustrie? Belgrader Blätter kündigen an, daß **Hugo Stinnes** die Balkanstaaten besuchen wolle, insbesondere Rumänien, wo er angeblich finanzielle Absichten in Verbindung mit der rumänischen Petroleumindustrie verfolge. Bei zuverlässigen Quellen war irgendeine Bestätigung hierüber nicht zu erfahren, so daß die Meldung nicht mehr als eine von den vielen Gerüchten und Stinnesvermutungen ist.

Posener Viehmarkt vom 9. August. Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgew.: 1. **Rinder:** A. Ochsen 1. Sorte 24 000 bis 25 000, 2. Sorte 19 000 bis 20 000, 3. Sorte 8000 bis 9000 M. B. **Bullen** 1. Sorte 24 000 bis 25 000, 2. Sorte 19 000 bis 20 000 M., 3. Sorte 8000 bis 9000 M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 24 000 bis 25 000 M., 2. Sorte 19 000 bis 20 000 M., 3. Sorte 8000—9000 M. D. **Kälber** 1. Sorte 30 000 bis 33 000 M., 2. Sorte 25 000 bis 27 500 M. 2. **Schafe:** 1. Sorte 24 000 - 26 000 M., 2. Sorte 21 000—22 000 M. 3. **Schweine** 1. Sorte 63 000 bis 64 000 M., 2. Sorte 59 000 bis 60 000 M., 3. Sorte 50 000—52 000 M.

Der Auftrieb betrug: 198 Rinder, 172 Kälber, 255 Schafe, 1002 Schweine. **Tendenz:** sehr lebhaft, gut gemästete Stücke über Notiz.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. August. (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.) Weizen — bis —. Roggen (alter) —, (neuer) 15 000—16 800, Braugerste — bis —, Hafer —,— bis —,—, Weizenmehl (65proz.) —,— bis —,—, Roggenmehl (70proz.) 25 000—28 500 (mit Säcke), Weizenkleie 9400, Roggenkleie 10 000.

Des Landarbeiterstreiks wegen sind die Zufuhren gering; Roggenzufuhren (trocken) über Notiz gezahlt. — Stimmung: schwankend.

*

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	9. August Geld	9. August Brief	8. August Geld	8. August Brief	Münz-Parität.
Holland . . . 100 Guld.	30262,10	30337,90	29563,00	29637,00	168,74 M
Buenos Aires 1 P.-Pes.	280,12	280,87	275,90	276,60	1,78 „
Belgien . . . 100 Frcs.	5992,50	6007,50	5847,65	5862,35	81,00 „
Norwegen . 100 Kron.	13333,30	13366,70	13058,65	13091,35	112,50 „
Dänemark . . 100 Kron.	16654,15	16695,85	18329,55	16370,45	112,50 „
Schweden . . 100 Kron.	20124,80	20175,20	19875,10	19924,90	112,50 „
Finnland . . 100 fin. M.	1707,85	1712,15	1609,95	1614,05	81,00 „
Italien . . . 100 Lire	3573,00	3582,00	3475,15	3484,85	81,00 „
England . . . 1 P. Sterl.	3435,65	3474,35	3400,70	3409,30	20,43 „
Amerika . . . 1 Dollar	779,02	780,98	762,04	763,96	4,20 „
Frankreich . . 100 Frcs.	—	—	6182,25	6197,75	81,00 „
Schweiz . . 100 Frcs.	—	—	14431,90	14468,10	81,00 „
Spanien . . . 100 Peset.	—	—	11735,30	11764,70	81,00 „
Deutsch-Oest. abgest.	1,50½	1,54½	1,45½	1,49½	85,06 „
Prag . . . . . 100 Kron.	1992,50	1997,50	1875,65	1880,35	85,06 „
Budapest . . 100 Kron.	52,93	53,07	48,43	48,57	85,06 „

Kurse der Posener Börse vom 9. August. Offizielle Kurse: Bank Handlowy, Poznań 350. Kwilecki, Potocki i Ska. 360—400. Dr. Roman May 940—950. Pozn. Spółka Drzewna (Holz) 5. Em. 650. Cegielski 1.—8. Em. 460 bis 535—525. **Inofizielle Kurse:** Bank Przemysłowców (Industrie) 200. Zoz. Bank Ziemian (Bauernb.) 195—200. Wytwornia Chemiczna (v. Bezugsr.) 3. Em. 160. Wagon Ostrowo (Stck. abgestempelt) 1. Em. 215. Herzfeld & Victorius 400—410. Bentzki 575—580. Sarmatia 1.—2. Em. 450—460. Tri 190.

Warschauer Börse vom 9. August. Schecks und Umsätze: Belgien 516—517. Berlin 8,90—8,65—8,70. Danzig 8,85 bis 8,75—8,70. London 29 500—29 900. Neuyork 6760—6755 bis 6730. Paris 542—549. Prag 165. Wien (für 100 Kronen) 13,75 bis 13,25. — **Devisen** (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 6650—6755—6680. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 544—545. Deutsche Mark 9,15—9,00.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 9. August. Holl. Gulden 30 069,90 Geld, 30 130,10 Brief. Pfund Sterling 3421,55 Geld, 3428,45 Brief. Dollar 769,23 Gd., 770,77 Br. Polennoten 11,38½ Gd., 11,41½ Br., Auszahlung Warschau 11,61 Gd., 11,64 Br., Auszahlung Posen 11,51 Gd., 11,54 Br. Paris 6323,65 Geld, 6336,35 Br.

Schlußkurse vom 9. August. Danziger Börse: Dollarnoten 812 Geld, 815 Brief. Polennoten 11,76 Geld, 12 Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,12½ (Parität 800).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 840, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 820, für kleine Scheine 740. Gold 1346. Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 9. August bei Zawichost 0,97 (1,20), Warschau 1,11 (1,18), Plock — (—), Thorn 1,44 (1,45), Fordon 1,38 (—), Culm 1,32 (1,38), Graudenz 1,52 (1,59), Kurzebrack 1,87 (1,94), Montau 1,42 (1,46), Pieckel 1,52 (1,56), Dirschau 1,72 (1,78), Einlage 1,38 (2,40), Schiewenhorst 2,26 (2,52). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Pole sein will, soll es nicht nötig haben, zur Erreichung dieses Zieles erst zur römischen Kirche überzutreten, sondern dieses echte Polentum in der eigenen lutherischen Kirche finden können. Ja, das evangelische Polentum soll eine besondere Mission erfüllen. Daher rühren alle seine Polonisierungsbestrebungen. Und der große Streit ist dadurch in die Kirche getragen worden. Das hört sich leidlich an, hat aber den Fehler, daß es eine Theorie ist, die in der Wirklichkeit das Gegenteil erreicht. Einmal müßte schon stutzig machen, daß derselbe Entzweiungsstreit in die anderen Kirchengemeinschaften hineingetragen ist. In den Synagogen toben schwere innere Kämpfe, die griechisch-katholischen Bischöfe haben sich in zwei Lager gespalten. Die Anlässe zu diesem Streit sind in den drei Religionsgesellschaften verschiedene, der tiefste Grund und das Ziel sind aber dieselben. Sodann sind wir Deutschen bei unserer Anpassungsfähigkeit, die eigentlich nur die Überspannung einer großen Tugend ist, nach geschichtlicher Erfahrung leicht zur Assimilierung an ein Volkstum geneigt, das national energisch ist. So wird auch beim Polen das Subjekt leicht zum Objekt. Ganz abgesehen von dem seltsamen Umwege, daß man einen Deutschen erst polonisieren will, um ihn zu einem echten Evangelischen zu machen. Der Tatbeweis für die Richtigkeit der Burscheschen Theorie ist längst erbracht durch die Mischehen. Die gebildeten Warschauer evangelischen Kreise sind von Mischehen zwischen Lutheranern und Katholiken durchsetzt. Und das Ergebnis? Nicht das erträumte, daß die lutherische Kirche durch die Polonisierung gewonnen habe, im Gegenteil: nur ein verschwindender Teil der Kindererziehung in den Mischehen ist evangelisch, der Hauptteil aber katholisch. So führt alles nur zum Polentum. Die Pastoren aber sind durch die polnischen Mittelschulen gegangen, der Nachwuchs sitzt auf denselben Schulen und die neuerrichtete Warschauer evangelische Fakultät **vollendet die polnische Kultur. Das kann nicht genug** beachtet werden, die Bedeutung der höheren Schulen. Bei uns mehren sich auch schon die Stimmen der Eltern, die ihre Kinder auf die polnischen höheren Schulen schicken wollen, damit sie „doch auch zu etwas kommen nd etwas gelten." Denkt an Warschau! Warschau ist wie manche andere Stadt der Welt ein großer Kirchhof deutschen Volkstums. Da wir vom Kirchhofe sprechen, soll noch zum Schluß eine Inschrift damit sie „doch auch zu etwas kommen und etwas gelten". werden: „Hier ruht Georg Heinrich Butzau, welcher den König Stanislaus August mit eigener Brust am 3. November 1771 gegen die Waffen nichtswürdiger Königsmörder schützend, von zwei Kugeln getroffen, den Tod eines Helden starb." **Das war ein Deutscher.**

*

Polen ist ein großes Land. Das merkt man beim oberflächlichen Durchqueren seiner Teilgebiete, obwohl der weite Osten mit Wolhynien und Wilna noch unbesucht blieb. Ein Land voll reichster Bodenschätze für Landwirtschaft und Industrie. Es muß nur recht gewirtschaftet und genutzt werden. Ein Land aber auch der verschiedenen Nationalitäten; Juden und Ukrainer vor allem bilden einen beachtenswerten Bestandteil. Und die Deutschen! Verstreut sind sie über das ganze Gebiet. Verschieden nach äußerer und innerer Art, wirtschaftlicher und kultureller Höhe, bedingt durch die zurückliegende geschichtliche Entwickelung unter preußischer, österreichischer und russischer Herrschaft, aber eins in dem deutschen Herzschlage. Es ist mir eine Herzenserquickung gewesen, wie ich überall mit offenen Armen und größter Herzlichkeit und Gastfreundschaft aufgenommen wurde. Wir müssen uns gegenseitig nur besser kennen lernen, einander das Beste — aber nicht in überheblicher Schulmeisterei — mitteilen und in der Mannigfaltigkeit die Einheit suchen.

Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern!

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse, für die übrige Politik: i. V.: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Urania

Die Geburt eines kräftigen Mädels zeigen an

Arthur Molkentin und Frau geb. Zink.

12255

Gestern nachmittag entschlief sanft nach langem Leiden unser innigstgeliebter guter Sohn, Bruder, Enkel und Neffe, der

Obersekundaner

Walter Carl

kurz vor seinem 16. Geburtstage.

Nakło, den 9. August 1922.

In tiefem Schmerz

Apothekenbesitzer E. Carl und Else geb. Ritschel.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. d. M., nachm. ¾5 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 9042

Ich sage allen, die mir beim Tode meiner einzigen Tochter **Margarete Trost** spendeten,

herzlichen Dank.

Herrn Pfarrer **Angermann** danke ich für seine trostreichen Worte besonders. 12213

Frau **Maria Müller**

geb. Kluge.

Sonnabend, 12. 8. keine Sprechstunde.

Dr. Chaskel. 12268

Sie brauchen uns!

Die heutige Teuerung zwingt Sie, für Ihre Bekleidung nur wenig zu zahlen! 9052

Wir verkaufen solange Vorrat:

Damen-Strümpfe, Flor, dopp. Sohle	350.—
Pantoffeln, gute Stoffe und Sohlen	750.—
Kinderschuhe, schw., weiß, Ledersohle	975.—
Turnschuhe für Kinder, Ledersohle	975.—
Damen-Stoffschuhe, weiß und farbig	975.—
Kinderkleider, Waschstoffe, unter Preis	1950.—
Blaue Cheviotröcke, Plissee	2850.—
Damenblusen, weiß und farbig	2850.—
Kinder-Lederschuhe f. 6—12 Jahre	2850.—
Strickjacken, Wolle, alle Farben	3500.—
Damen-Lederschuhe, schwarz, braun	3850.—
Backfisch-Cheviotkleider, gestickt	3850.—
Damenkleider, Cheviot, bestickt	4850.—
Damen-Lederschuhe, gute Ware	4850.—
Burschen-Lederstiefel, Handarbeit	4850.
Damen-Lederstiefel „Warsch. Form"	5500.—
Herren-Lederstiefel, schwarz und braun	6500.—
Damen-Strickjacken, 75 cm lang	8500.—
Damen-Lederstiefel, beste Ware	9800.—
Herren-Lederstiefel, beste Ware	9800.—
Damen-Strickjacken, extra lang	9800.—
Damenkleider, einzelne Modelle	9800.—

Mercedes, Mostowa 2.

Stellengesuche

Landwirtschaftl. Beamter,

evangl., 40 Jahre, akad. gebildet, verheiratet, ohne Familie, seit 1907 im Osten tätig, die letzten 10 Jahre selbständig größere Güter bewirtschaftet, sucht bald oder später

Vertrauens-Stellung

im landwirtschaftlichen Betrieb.

Gefällige Angebote erbeten unter **M. 9006** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Bürogehilfe

mit dreijähriger Praxis, welcher die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht, sucht Stellung. Gefl. Offerten u. **Z. 12211** a. d. G. d. Z.

Diplomlandwirt, erfah. in Differenzial-Ackerbau - Witterung - Ernte - Reinerträge s. bill. v. 1. 10. oder 1. 1. intensiv. **Betrieb Piskoll, Biskupiec,** pow. Lubawa. 9030

Landwirt

36 J. alt, ev., verh., energ. m. Viehzucht u. Brennereibetrieb äußerst vertraut, sucht vom 1. 10. evtl. auch früher **Stellung** als 1. Beamter auf größerem Gute, auch u. Leitung d. Chefs. Off. u. **G. 12087** a. d. G. d. Z.

Dame erteilt **Unterricht** in Poln., Russ. u. Franz. **Kordeckiego 34a**, III Tr., l., von 4 Uhr ab. 12244

9334 **Erfolgr. Unterricht** in franz., engl., deutscher Sprache (Gram., Konvers., Hdlskorr.), langj. Aufenth. in Engl. u. Frankr., erteil. **T. u. A. Furbach**, Lehrerinnen, Cieszkowskiego (Moltkestr.) 11, I.

Damen- und Kinder-Garderobe, sowie **Wäsche** aller Art, wird angefertigt. Auch nach außerhalb. **Garbary** (Albertstr.) 30/31. II. 12162

Pelzsachen jeder Art, sowie **Mützen** werden angefertigt. 12212 **Bunn**, Danzigerstr. 153.

Achtung!

Brennholz

wird mit Motor-Kreissäge geschnitten. 12090 **Szczepański**, Szczecińska 9

Großer Hund,

Fuchsfarbe — schwarze Schnauze, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. **August Nowak**, Hetmańska 28a. 12261

Administrator

verheiratet, 35 Jahre alt, 2 Kinder, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, bin mit Saat- u. Gemüsebau bewandert. Erstklass. Zeugnisse vorhanden, sucht für 1. 10. 22. **Stellung** als Administrator oder Oberinspektor. Gfl. Angeb. u. **K. 8962** an die G. d. Ztg.

Erfahrener tüchtiger

Rendant

und Rechnungsführ. mit mehrjähr. Praxis a. größ. Gütern, Mitte 30, d. poln. Spr. in W. u. Schr. m., sucht per bald od. spät. anderw. **Stellung** wenn mögl. wo Verheirat. gestatt. Off. u. **M. 12257** a. d. G. d. Ztg.

Förster

verh. sucht Dauerstellung. Bewandert in sämtlichen Fach- und Verwaltungsarbeiten. Preuß. Jäger- und Försterprüfung mit gut bestanden. Offert. u. **E. 12085** an die G. d. Ztg.

Gebld. intlg. Mann, 50 J. a., alleinst., b. Landesspr. i. W. u. Schr. m., sucht sof. Stellg. a. Gutssekretär. Gfl. Zuschr. unter **S. 9034** a. d. G. d. Z.

Brauführer,

in den 40ern, verheiratet, 20 Jahre in Berlin, wünscht als solcher oder ähnlichen Posten Stellung. Offerten unter **J. 12182** a. d. G. d. Z.

Klavierspielerin

sucht Beschäftigung. Off. u. **U. 12206** a. d. G. d. Z.

Suche Stellg. z. **Kl. Kinde** tagsüb. od. i. **Kl. Geschäft**. Off. u. **G. 12238** a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Gärtnergehilfe

per 15. Sept. spätestens 1. Oktober in herrschaftl. Schloßgärtnerei gesucht. Möglichst selbständig in der Behandlung d. Frühbeete und mod. Treibhäuser für Frucht- und Gemüsetreiberei, Topfpflanzen, Binderei, Dekoration, Obstschnitt. Anständige Gesinnung, Zuverlässigkeit u. Ordnungsliebe Bedingung. Angeb. m. Gehaltsanspr. bei fr. Station u. Zeugnisse über bish. Tätigkeit an die **v. Bethmann Hollweg'sche Gartenverwaltg. Runowo,** Kreis Wyrzysk. 9048 **Eckardt**, Obergärtner.

Jüngerer, der polnischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtiger

Eisenhändler

zu baldigem Antritt von größerer Eisenhandlung f. Expedition u. Fakturenwesen gesucht. Ausf. Bew. u. **H. 12178** a. d. G. d. Z.

Große Auswahl

in:

Herren-Stoffen
Ulster-Stoffen
Paletot-Stoffen
Futter-Stoffen
Watte
Wattierleinen

und

Schneiderbedarf

bietet zu **billigsten** Preisen an

Tuchlager

Otto Schreiter, Bydgoszcz

Gdańska 164 nur 1. Etage (n. Hotel Adler)

Lagerbesuch stets lohnend.

En gros. 12269 En detail.

Buchhalter (in),

selbständig, flott und umsichtig arbeitender, sowie

Stenotypistin

auch in polnisch, für ein Fabrikgeschäft in Grudziądz gesucht. Offerten unter **C. 12165** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Maschinist

für eine 150 P. S. Dampfmaschine m. Akkumulatorenanlage zum sofortigen Antritt gesucht. Leute, die mit elektr. Anlage vertraut sind, haben den Vorzug. Offerten unter **F. 12086** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Erstklassige

Schneider-Gesellen

auf Großstück

stellt ein

Waldemar Mühlstein,

Schneidermeister. 8971

Gdańska Nr. 150. **Fernruf 1355.**

Schneider-Gesellen

verlangt **F. Drews**, Kostüm-Maßgeschäft, ulica Gdańska 151. 12263

Tüchtiger

Chauffeur

für meine staatl. konz. Chauffeurschule als Fahrmeister, gegen festes Gehalt und Prämienzahlung **gesucht.**

Angebote erbittet

Motorfahrzeugfabrik Stadie,

Danzigerstraße 160. 9041

Landwirtssöhne!

Lehrstellen für Landwirte

weist nach 9043

Hauptverein der Deutschen Bauernvereine

Abtg. Stellenvermittelung

Posen, ulica Fr. Ratajczaka 39, I.

Schlosserlehrling

für Kunst- und Bauschlosserei stellt ein **Willy Templin,** Schlossermeister, **Bydgoszcz, ulica Dworcowa** (Bahnhofstr.) 4. 12247

Ordentl. Zeitungsträgerin

wird bei hohem Gehalt gesucht. Meldg. in der **Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau"**, Bahnhofstraße 6. 5827

Zur Bedienung d: Gäste in meinem Café suche von sofort einen

Jung. Mann

(Konditor od. Materialist bevorzugt), poln. Sprache Bedingung. Festes Gehalt. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen zu senden an 9002

Central Café, Brodnica (Strasburg).

Möbeltischler

stellt ein **Janke,** 12170 **Wilczak, Nakielska Nr. 8.**

Suche zum sofort. Antritt **einen tücht., ehrlichen**

Müllergesell.

für meine Dampf-Mahlmühle. Gehalt monatlich 20 000 Mk. (zwanzigtausd.) und freie Station. 9040

Bendull, Wonno, poczta Szwarczynowo, pow. Lubawski, Pomorze.

Former

stelbständige Arbeiter stellt sofort ein 9049 **Maschinenfab. u. Eisengieß. „Herkules" Gniezno.**

Sofort gesucht bestempf.

Vorschnitter

mit 18 Leuten zur Ernte. 30 Leute müssen zur Kartoffel- und Rübenernte gestellt werden. 8970 **Falkenthal, Słupowo** b. Mrocza, p. Bydgoszcz. Telefon 23.

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, beider Sprachen mächtig, per Oktober oder sofort als

Lehrling

gesucht. 12219

Lederhandlung dawn. **L. Buchholz.** Przyrzecze 9.

Tüchtige

Eisendreher, Modelltischler und **Klempnergesellen**

die möglichst eine mehrjährige praktische Tätigkeit nachweisen können, werden sofort eingestellt. 9051

Maschinenfabrik C. Blumwe i Syn, Tow. Akc.

Bydgoszcz-Wilczak, Nakielska 26.

Suche von sofort oder später einen gebildeten

Eleven

oder jüngeren Beamten, d. s. Lehrzeit beendet hat. **K. Wilhelm,** 9004 **Osówko**, pow. Grudziądz, Poczta Plesewo.

Für mein Mehl- und Kolonialwarengeschäft suche per 15. d. Mts. einen

Lehrling

Polnische Sprache erford.

Gebr. Lange Nachf., Kornmarkt 7. 9132

Arbeitsbursche

14 bis 16 J. mit Arbeitsbuch, kann sich sofort melden. Kantor 12218 **ul. 20 Stycznia 27 nr.**

Guten Verdienst find. Damen all. Stände durch Heimarbeit.

Viktoriastr. (Król. Jadwigi) 5, part. 9007

Gesucht zum 1. Septemb. ev. musikalische 8941

Lehrerin oder Kindergärtner. I. Kl.

zu 2 Mädchen 9 und 6 J. alt. Off. mit Gehaltsansprüchen und Bild erbeten. **Frau Lucie Ehlert,** Ritterg. Wery b. Drzycim.

Wir suchen von sofort oder später eine tüchtige

Buchhalterin

gewandt in polnischer u. deutscher Korrespondenz. Offerten erb. u. **T. 9036** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Buchhalterin

von sofort gesucht. 9055 **Julius Musolff, T. z o. p.** Bydgoszcz.

Tüchtige

Putz-arbeiterin,

die zugleich im Verkauf tätig sein kann, poln. u. deutsch sprechend, für Ostpreußen **gesucht.** Freie Station u. Fam.-Anschl. Offerten unter **O. 9017** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche z. baldigen Antritt eine tüchtige, zuverlässige

Wirtin 12137

perfekt i. Kochen, Geflügelaufzucht u. Einschlachten. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **Fr. Dziurlikowska,** Dom. Thalheim, b. Brmbg.

Zum 20. oder 25. August tücht. ehrl. **Stubenmädchen** gesucht, (Größ. Pensionshaush.). **Frau Kohnert, Dolina (Talstr.) 17 c.** 12169

Ich suche z. 1. 9. 22 ein evgl.

Wirtschafts-Fräulein

aus besser. Hause, welches firm im Kochen, Backen, Einwecken u. in der Federviehaufzucht ist. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen bitte einzusenden an 8982

Frau von Bushe, Majorat Latkowo, bei Inowrocław.

Von sogl. gesucht jg. besser.

Mädchen

evtl. v. Lande, die i. Stadthaushalt die Wirtschaft erlernen will, mit Gehalt. Off. u. **B. 12231** a. d. G. d. Z.

Ordentliches, sauberes **Haus-Mädchen** gesucht. **Prüver,** Jagiellońska 35 d. 9085

Tüchtiges

Dienstmädch.

nicht über 23 Jahre alt, welches auch etw. kochen kann, für besseren Landhaushalt in d. Nähe von Bydgoszcz zum 1. 9. 22 **gesucht.** Off. u. **U. 9044** an die Geschst. d. Zeitg.

Suche v. sogl. f. d. g. Tag **1 schulentl. Mädchen** f. 1 kl. Kind. Z. m. v. 6-7 U. b. **Fr. Liebig,** Bahnhofstr. 68. 12221

Ich habe meine Geschäfte verlegt von

ul. Jezuicka (Neue Pfarrstraße) 6 nach

ul. Długa (Friedrichstraße) Nr. 20

(früher Rudolf Zawadzki)

und von

ul. Sniadeckich (Elisabethstr.) 39 nach

ul. Gdańska (Danzigerstraße) 135

(neben Elysium)

und bitte das hochverehrte Publikum höflichst mich in meinen Unternehmungen nach wie vor gütigst zu unterstützen zu wollen. 12167

Hermann Hecker

i. Fa. W. Biegon Nachf.

Pomorska 12 — Tel. 9-51.

Rendezvous der erstkl. Gesellschaft

Beginn des Programms 11 Uhr.

„BI-BA-BO"

Neu engag. Kräfte!

!!Artistisches Programm!!

In Bromberg nicht dagewesenes Programm!

Konferenzier: R. Szremski. — Eintritt frei!

Direktion: Grabowski.

Kino Nowości

Heute! Premiere! Heute!

Gesellschafts-Drama

„Kapital"

in fünf Akten. 9059

Außerdem interessantes Lustspiel

Herrliches Orchester! Herrliches Orchester!

Im nächsten Programm erscheint **Pola Negri**

Verzogen nach Pomorska (Rinkauerstr.) 17, I

zwischen Chrobrego und Sniadeckich (Schleinitz- und Elisabethstr.) 12140

Sprechstunden von 9—1 und 3—5 Uhr.

Johanna Czarnecki, Dentistin

Beilader nach Berlin anfangs der Woche ges. Off. u. **P. 12260** a. d. Gschst.

Wo könnte junge Dame (Anfäng.) **Klavierunterricht** nehmen? Off. u. **L. 12254** a. d. G. d. Z.

Deutsche Bühne

Freitag, 11. Aug. 8 Uhr

Gesamtgastspiel

Madeleine Trilby, das künstlerische Phänomen

Heinz Brede, deren Suggestor.

Carl Kliewer, Lieder zur Laute u. Rezitationen.

Heinz Brede, Humor in Wort und Sang. 12265

Am Klavier: Betty Bremer-Rothstein, Konzertpianistin.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 161.

Bromberg, Freitag den 11. August 1922.

Pommerellen.

10. August.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Friedhofsübereignung.** Die Verhandlungen zwischen dem evangelischen Gemeindekirchenrat und der katholischen Kirchengemeinde in Angelegenheit der Friedhofsübereignung sind zum Abschluß gelangt. Die evangelische Kirchengemeinde hat den während des Krieges neuerrichteten Friedhof, der hart an den alten Friedhof im Stadtwalde stößt, an die katholische Kirchengemeinde abgetreten. Im Laufe der Jahre ist bereits eine Anzahl Angehöriger der evangelischen Gemeinde auf dem neuen Friedhof beerdigt worden. Es wird nun freigestellt, diese Leichen auf dem nunmehr katholischen Friedhof zu belassen oder auf den alten evangelischen Kirchhof zu überführen. Die Kosten der etwaigen Überführung haben die Angehörigen zu tragen, während die neue Grabstätte auf dem alten evangelischen Friedhofe kostenlos abgegeben wird. Als Entschädigung für den abgetretenen neuen Friedhof, der bereits eingezäunt war, erhält die evangelische Friedhofsverwaltung einen Geländestreifen in Breite von 50 Metern am Stadtwald nach der Rehdener Straße zu in der Länge des evangelischen Friedhofes. Das Gelände ist bereits eingefriedigt. Die Bäume sind aber nicht abgeholzt, da der Waldcharakter bestehen bleibt. Da bei der stark verminderten Gemeinde der bisherige Friedhof noch auf eine Reihe von Jahren ausreicht, dürfte man mit dem Ausholzen des Baumbestandes noch so lange warten bis der Boden zu Beerdigungszwecken gebraucht wird. *

A. **Der Kartoffelpreis** ist schon ganz bedeutend gesunken. Man verkauft den Zentner schon mit 3000 Mark. Man will diesen Preis aber nicht mehr anlegen. Außer den Markttagen macht es Mühe, Kartoffeln abzusetzen. *

Thorn (Toruń).

‡ **Thorner Marktbericht.** Die Preise auf dem Dienstag-Wochenmarkt waren gegen Freitag fast unverändert. Es war alles reichlich zu haben und es herrschte auch rege Nachfrage. Butter war stark angeboten, Preis 1300 bis 1500 Mark. Die Mandel Eier kostete 700 bis 750 Mark. Pilze, besonders Steinpilze und Rehfüßchen, und Blaubeeren waren Körbe und Körbe voll vorhanden. Auch der Fischmarkt wies reichlichere Zufuhr auf als an sonstigen Dienstagen. Es gab hier Aale zu 700 Mark je Pfund, Neunaugen zu 500 Mark, Karauschen zu 500 Mark und Barse zu 300 Mark. **

‡ **Das Weizenmehl teurer.** Da die Mühlen gezwungen sind, für das Getreide neuer Ernte sehr hohe Preise zu zahlen und da dessen Qualität lange nicht so gut wie die des vorjährigen Getreides ist — die neue Ernte ist vielfach feucht — so sind die Preise für Weizenmehl dieser Tage in die Höhe gegangen. Im Kleinverkauf kostet jetzt ein Pfund Auszugsmehl 250 Mark gegen 200 Mark bisher, ein Pfund Weizenmehl 000 190 Mark gegen 180 Mark bisher, ein Pfund Grütze 125 Mark gegen 120 Mark bisher. Für Roggenmehl behält der bisherige Preis von 140 Mark für ein Pfund noch weiterhin Gültigkeit. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Am Mittwoch betrug der Wasserstand 1,44 Meter über Null. Von Brest Litowsk kommend sind acht Traften Holz hier eingetroffen, ferner von Warschau kommend ein Regierungsdampfer. Sonst kein Schiffsverkehr. **

‡ **Die Beitrittserklärungen für die „Deutsche Bühne" e. V.** gehen bei den Annahmestellen der Firmen L. Dammann & Kordes Nachf., Justus Wallis, E. Kling, Buchhandlung Steinert Nachf. und Installationsgeschäft Scholtz, Mickiewicza (Mellienstr.) 115 sehr zahlreich ein und umfassen erfreulicherweise alle Kreise der hiesigen deutschsprachigen Bevölkerung. Das Interesse für das junge Unternehmen ist allgemein und läßt eine gute Zukunft erhoffen. **

‡ **Straßenbahnzusammenstoß.** Mittwoch vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich in der ul. Szeroka (Breitestraße) kurz vor der Biegung nach der ul. Królowej Jadwigi (Elisabethstraße) ein Zusammenstoß zweier Motorwagen der elektrischen Straßenbahn, darunter einer mit angehängten Kohlenloren. Der Zusammenstoß war so stark, daß die Vorderteile der beiden Motorwagen eingedrückt wurden, ferner sämtliche Scheiben des kleineren Wagens in Stücke gingen. Durch ein herumfliegendes Stück Kohle oder Eisen wurde eine große Schaufensterscheibe des Gehrmannschen Geschäftes zertrümmert. Glücklicherweise sind Personen nicht zu Schaden gekommen. Der entstandene Sach- und Materialschaden ist der bedeutendste der in den letzten Jahren durch derartige Unfälle entstandenen Schäden. **

‡ **Hundesperre.** Wegen eines im Landkreise Thorn festgestellten Falles von Hundetollwut ist vom Starosten die Hundesperre über den Landkreis Thorn verhängt worden. Ausfuhr von Hunden aus dem Landkreise darf nur mit Erlaubnis der Ortspolizeibehörde erfolgen. **

or. **Culm (Chełmno)**, 10. August. Zu dem Raubmorde, der im Grubnoer Walde an dem Händler Kwela aus Schwetz (Świecie) am Mittwoch, den 2. August, verübt wurde, können wir berichten, daß die Kriminalpolizei bereits am letzten Freitag einen Händler namens Johann Wisniewski, ebenfalls von dort, als Täter verhaftete. Nach längerem Leugnen gab W. heute zu, daß er der Täter sei. An dem bewußten Tage wäre er mit Kwela zusammen gefahren und wußte, daß letzterer eine größere Summe Geldes bei sich führte. Als sie nun im Walde waren, erschoß W. den Kw. hinterrücks auf dem Wagen und fuhr von der Chaussee in den Wald. Dann beraubte er die Leiche, spannte das Pferd aus und überließ es seinem Schicksal. Es wurde noch an demselben Tage mit der Leiche des Kw. zusammen aufgefunden. Kwela hatte vor kurzer Zeit ein hier am Markt (Rynek) liegendes Haus gekauft, um dort einen Häute- und Lederhandel zu eröffnen. — Heute nacht ging über unsere Stadt und Amtsniederung ein schweres Gewitter nieder, das durch Blitzschläge größere Brände verursachte. Beim Gutsbesitzer Reinke in Wolterdorf (Waterowo) brannten zwei Scheunen mit eingebrachter Ernte nieder. Beim Besitzer Emil Quast in Wilhelmsbruch (Bruki II) brannte das Wohnhaus nebst anschließendem Stalle nieder. Außer Vieh im Stalle sind im Wohnhause Mobiliar, Wertgegenstände und 300 000 Mark bares Geld verbrannt. Beim Besitzer und Gemeindevorsteher August Wetzel in Schlonz (Słoncz) brannte eine Scheune mit der bis jetzt eingebrachten Ernte nieder. Alle Brandgeschädigten sind nur mäßig versichert.

* **Dirschau (Tczew)**, 9. August. Ein großer Gelddiebstahl ist in vergangener Woche auf der Neustadt passiert. Einem dortigen Bäckermeister sind aus einem verschlossenen Geldkasten, den er in der Schlafstube stehen hatte, nach seinen Angaben nicht weniger als 2 300 000 Mark gestohlen worden. — Ein ganz ähnlicher Diebstahl ist auffälligerweise zu ziemlich gleicher Zeit und aus derselben Straße zu melden. Am vorletzten Sonntag verschafften sich Diebe durch ein Hoffenster Eingang in das Arbeitszimmer der Apotheke zur Neustadt und stahlen dort ca. 60 000 M. Geld und andere Sachen.

si. **Pempersin (Kr. Zempelburg)**, 8. August. Es ist der Gendarmerie zu Vandsburg jetzt nach längeren Bemühungen gelungen, den berüchtigten Pferdedieb Rehbein, der aus unserer Ortschaft in kurzer Zeit fünf Pferde gestohlen hatte, festzunehmen. Im ganzen kommen ungefähr 30 Pferdediebstähle auf sein Konto. Als sein treuer Geselle kommt ein gewisser K. aus Vandsburg in Betracht. K. machte z. B. auch seiner Tante im Nachbardorf Schmilowo einen nächtlichen Besuch und räumte ihr ein Zimmer aus. Mit welcher Kaltblütigkeit die Burschen vorgingen, ist bewundernswert. Auf einigen „Besuchsstellen" machten sie sich nach Durchsuchung der Wohnung Essen zurecht, das sie in aller Seelenruhe verzehrten; dann suchten sie sich das passendste Pferd aus dem Stalle und verschwanden ohne bemerkt zu werden im Runowoer Walde.

Aus der Freistadt Danzig.

TU. **Danzig**, 8. August. Der Riesenozeandampfer „Columbus", der, wie gemeldet, am 17. Juni auf der Danziger Schichauwerft vom Stapel laufen sollte, aber auf halbem Wegen liegen blieb, ist heute vormittag mit Hilfe hydraulischen Druckes zu Wasser gebracht worden. Das gewaltige Schiff befindet sich jetzt in seinem Element.

* **Danzig**, 9. August. Infolge Genusses von Pilzen ist die aus fünf Personen bestehende Familie des Arbeiters Krause, Eschenweg 12, erkrankt. — Am Sonntag früh gegen 6 Uhr morgens hat sich die 21jährige Valeria Marach vom Dache des vierstöckigen Hauses auf das Pflaster gestürzt, wo sie mit schweren inneren Verletzungen liegen blieb. Der Beweggrund zu der Tat ist unbekannt. — Die Landarbeiter, und zwar insbesondere die des Kreises Danziger Niederung sind Montag in den Streik getreten. Vom Danziger Landbund wird hierzu geschrieben: Es handelt sich, wie ausdrücklich betont sei, um einen unter Vertragsbruch erfolgten wilden Streik, da der Wirtschaftsverband des Kreises Danziger Niederung sich bereits am Freitag, 4. August, mit den Vertretern der Landarbeiter über die ab 1. August zu zahlenden Löhne verbindlich geeinigt hatte.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Berlin**, 8. August. Im Prozeß, den der frühere Kaiser gegen den Schriftsteller Emil Ludwig wegen des von letzterem verfaßten Bismarck-Dramas „Die Entlassung", in dem sowohl der Kaiser wie auch die damaligen maßgebenden Persönlichkeiten handelnd auftreten, angestrengt hat, ist heute von der vierten Ferienzivilkammer des Landgerichts III eine vorläufige Entscheidung gefällt worden. Der Tenor hat folgenden Wortlaut: Im Wege der einstweiligen Verfügung wird angeordnet, daß der Beklagte bis zur rechtskräftigen Entscheidung in der Hauptsache die öffentliche Darbietung, insbesondere die Aufführung seines Stückes „Die Entlassung" in eigener Veranstaltung oder der dritter Personen sowie den Buchverlag seines Werkes unterläßt und schließlich die Veröffentlichung einzelner Stellen seines Werkes in Zeitungen oder Zeitschriften insoweit zu unterlassen hat, als in diesen Fällen die Person des Kaisers auftritt. Die Kosten des Verfahrens werden dem Beklagten auferlegt. — Die Begründung, die der Vorsitzende gab, war nur kurz. Danach hat das Gericht im Gegensatz zu Entscheidungen des Reichsgerichts ein Persönlichkeitsrecht in weitem Umfange anerkannt und in dem Stück des Beklagten eine Verletzung dieses Persönlichkeitsrechts erblickt. Insoweit die Person des Klägers der Zeitgeschichte angehört, war das Gericht der Ansicht, daß für das Antragsbegehren ein besonderes Interesse hinzutreten müsse. Dieses besondere Interesse hat das Gericht auch aus der Wirkung aller in Betracht kommenden Verhältnisse abgeleitet. Die gleiche Entscheidung erging auch in dem aus gleicher Ursache und mit dem gleichen Antrage von der Witwe des verstorbenen Staatsministers von Bötticher gegen Ludwig angestrengten Prozesse.

* **König Pharaos Reiterführer beim Kadi.** Der Reiterführer des Königs Pharao ward schwer verletzt. Vom Berge Gosen führte er die Reiter von steiler Höhe ins Tal. Doch er hatte sich in seinen Mannen getäuscht. Sie folgten ihm nicht. Feig und mutlos hielten sie auf steiler Höh'! Nur zwei der Treuesten folgten dem Führer in Kampf und Tod. Mit diesen wollte er die Talenge mit Todesverachtung im Galopp durchreiten, das feindliche Lager überfallen und seinem König die Siegestrophäe bringen. Da geriet er in die Speichen eines Streitwagens, fiel in das Getümmel von 6000 Kriegern, zog sich Verrenkungen und Knochenbrüche zu und mußte nun monatelang seinem Berufe fernbleiben. Er wollte dies aber nicht ungesühnt lassen und ging zum Kadi, und zwar nicht etwa beim Landgericht zu Theben unter der Dynastie Ramses des Zweiten, sondern zum preußischen Landgericht 3 zu Charlottenburg und erhob Klage auf Zahlung eines Schadenersatzes in Höhe von 41 000 Mark. „Er" war der Artist Arnhold Ackermann, früher im Zirkus Busch tätig, der als Führer der ägyptischen Heerscharen in dem Film „Das Weib des Pharao" tätig gewesen und dabei verunglückt war. Verantwortlich hierfür machte er den Filmregisseur Ernst Lubitsch. Den Anspruch auf Schadenersatz begründete er damit, daß seitens der Filmgesellschaft keinerlei Sicherheitsmaßregeln getroffen worden waren, obwohl diese bei dem Massenaufgebot von „Kriegern" und Pferden damit habe rechnen müssen, daß in dem „Schlachtgetümmel" Unfälle passieren könnten. Insbesondere seien die Streitwagen ohne jede Schutzvorrichtung gewesen, wodurch der Unfall entstanden sei. Seitens der verklagten Filmgesellschaft wird demgegenüber unter Beweis gestellt, daß der Unfall auf das eigene Verschulden des Klägers zurückzuführen sei. Das Gericht beschloß weitere Beweiserhebungen.

**Lest das Blatt der Deutschen:
die „Deutsche Rundschau".**



Bekanntmachung.

Hierdurch werden die Hauseigentümer benachrichtigt, daß wegen Lohnerhöhung und Steigerung der Preise für Futtermittel der Tarif für Müllabfuhr vom 1. September 1922 durch die städt. Straßenreinigungsanstalt wie folgt festgesetzt ist: 9033

1. für einen Kübel Müll . . . . 400 Mk.
2. für Ausfuhr eines zweispännigen Wagens Müll . . . . 3800 Mk.

Zarząd Taboru Miejskiego.

Erledige sämtliche Gerichtssachen,

fertige Verträge und Gesuche jeder Art, vertrete und verteidige in Zivil- und Strafsachen **vor dem Gericht in Szubin.**

Mein Büro befindet sich 8981

Kcyńska Nr. 4.

St. Izydorek, Prozeßvertreter.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Zur Einführung

des neuen Unternehmens liefere bis 30. August d. Js.

12 Postkarten .. 1750
12 Paßbilder .. 500
12 Amerik. Foto 450

Innen- und Außenaufnahmen
Vereine, Hochzeiten
außer dem Hause.

Oelgemälde, Vergrößerungen preiswert 9031

Mal- und Heim-Atelier „Rubens"

Inh. C. Tschernatsch.
Gdańska 153. Telefon 192.

Trotz enormer Erhöhung

noch zu alten Einkaufspreisen! 12174

Anzugstoffe, Damentuche u. Boston, Flausche, Mäntelstoffe.

Direkt. Bezug — kein Laden — daher unt. d. Tagespreis.

W. Guhl, Pomorska (Rinkauerstr.) 42, I.

Zum Artikel

„Aufgepaßt, Landwirte!"

worin der Hauptverein deutscher Bauernvereine erklärt, daß Taxen der Zentral-Buchstelle des Ostens, Berlin, Dorotheenstr. 73, III, als unbrauchbar zurückgewiesen sind, gebe ich hierdurch bekannt, daß diese Behauptung **unzutreffend** ist. Die Zentral-Buchstelle des Ostens hat, wie mir bekannt, fast ein Drittel der gesamten verdrängten Domänenpächter hier in Berlin zu deren Zufriedenheit vertreten; sämtliche von ihr gemachten Taxen sind, wie ich gehört habe, von den Behörden anerkannt.

Dieses möge zur **Richtigstellung** dienen!

G. Boetzel,
Kgl. Oberamtmann und Major a. D.,
früher Ebeningen, Kr. Wreschen, 12271
jetzt Adersleben bei Wegeleben (Ostharz).

Steuersachen

insbes. Wertzuwachs- u. Erbsch.-Steuererklärungen sowie Einsprüche geg. d. Veranlagung werden auf Grund langj. prakt. Erfahr. schnell bearbeitet.

Droese, Kreissekr. a. D., Zduny (Töpferstr.) 7, I, r. Sprechst. $1\frac{1}{2}$—$3\frac{1}{2}$ und 6—7 Uhr nachm. 11326

Heirat

Witwe, 2 Kinder, 35 Jahre alt, mit 3-Zimmer-Einrichtung, von Beruf Schneiderin, möchte sich auf diesem Wege wieder **verheiraten!** Offerten unter C. 12232 an die Geschäftsst. d. Z.

Alleinsteh. Dame, anf. Dreißiger, m. Wohng. u. Aussteuer, sucht Herrenbekanntschaft **zw. späterer Heirat.** Besser. Handwerker od. Kaufmann bevorzugt. Anonym zwecklos. Offerten mögl. mit Bild unter D. 12233 a. d. G. d. Z.

Fräulein 30 Jahre alt, mit Vermögen, sucht Herrenbekanntschaft zw. **späterer Heirat.** Offert. u. O. 12259 a. d. Gst. d. Z.

Jg. Mann sucht Damenbekanntsch. zw. **spät. Heirat.** Offerten unter N. 12258 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Geldmarkt

15 000 000 Mark Darlehen oder Teilhaber mit dieser Summe gesucht. Off. erbet. unter B. 5005 a. „Reklama Polska", Bydgoszcz, Gdańska 164. 9056

Holzhandlung

in Bydgoszcz braucht zur Abwicklung besond. günstiger Geschäfte auf kurze Zeit bis

5 000 000.— Mk.

gegen guten Gewinnanteil. Sicherheit kann gestellt werden. Offert. befördert unter **B. 9045** die Geschäftsstelle d. Zeitung.

1 500 000 Mark für 1 Jahr, gegen gute Sicherheit u. hohe Verzinsung (bis 25% a. 30%) sof. z. leihen gesucht. Gefl. Off. u. S. 12202 a. d. G. d. Z.

An- u. Verkäufe

Suche für ernsten Käufer

Gut

v. 3—4000 M. g. B. m. Wald u. etw. Wasser. Volle Ausz. Off. u. K. 12099 a. d. G. d. Z.

Achtung! Verkäufer! Wir verkaufen jedes in unseren Büros zum Verkauf offerierte Objekt:

Haus, Villa, Gut, Landwirtschaft, Handelsgesch. 2c.

Agenturen: 8188
Łódź, Warszawa, Lwów, Kraków, Wilno, Częstochowa usw.

Dom Handlowo Pośredniczy
Taszycki,
Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Telef. 780. Telef. 780.
Firma existiert von 1892.

Achtung.

Suche größ. Grundbesitze v. 300-20 000 Mrg. f. ernste Kaufleute **Tański, Prądy,** 12095 **powiat Bydgoszcz.**

Nur durch die Firma „Polonia"

Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro 7525

in Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313

können Sie Ihr Grundstück schnell und vorteilhaft verkaufen.

Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.**

Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

Tauschgeschäft.

In Ostpreußen habe sofort

drei Güter

zu vertauschen nach Pomorze oder Poznań.

Größe 3000, 2200 u. 2100 Morg., gute Gebäude, guter Boden, herrschaftliches Wohnhaus pp.

Gefällige Offerten erbittet

Güteragentur A. Molinek,
Poznań, Zwierzyniecka 10a.
Telephon 1564. 9037 Telephon 1564.

Wer ländliche oder städtische Liegenschaften, Häuser, Villen, Fabriken, Industrie-Unternehmungen, Geschäfte jegl. Art **kaufen oder verkaufen will,** wende sich vertrauungsvoll an

Kultur-Ing. J. Gruszczyński,
Bydgoszcz, Gdańska 162, II. Tel. 1429.

8179 **Verkaufe:**

Güter, Landwirtschaften, Zins- und Geschäftshäuser, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien sowie Grundstücke jegl. Art

und nehme Neuaufträge jeder Zeit entgegen.

C. Wetzker, Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Suche sofort für ernste Käufer

Wirtschaften und Güter

9038

in jed. Größe bis 40 000 Morgen, ferner etliche größere Dampfmühlen, Villen u. Häuser. Gefl. Off. erbitt. Güteragentur

A. Molinek, Poznań
Zwierzyniecka 10 a. — Telephon 1564

Deutsche

Siedlung in Brasilien

hat noch einige **Landparzellen** jeder Größe unter sehr günstigen Bedingungen käufl. abzugeb. Erstkl. Land, herrlicher Hochwald von Edelholz, fließendes Wasser, sehr gesundes Klima, beste Verkehrslage usw. Käufer wollen sich wenden an die Firma: **Aleksander Taszycki,** Bydg., Dworcowa 13.

---

3 schwere Ackerpferde

darunter 2 Zuchtstuten, und

4 Zugochsen

verkauft 9005

Schmekel, Wiskitno, Kr. Bromberg, Post, Kleinb. und Fernspr. Wierzchucin Nr. 1.

Gebr. verschiedene Möbel, Birke od. Mahagoni für 4 Zimmer, sowie eine **Schreibmaschine** Underwood od. Remington. Offerten erbitte an das Annoncenbüro „Bar", Dworcowa 18 unter F. M. I 30/16 niederzulegen. 8968

Kaufe

Mühleneinrichtung

für Schneidemühle oder nur Gatter, Mühlenwalze usw. 8900

Ska. Przemysłowa „Topas",
Lwów, Kraszewskiego 19a.

Schreibmaschine

Marke „Oliver u. Hammont" zu verkaufen. 12243

W. Kandziora,
ul. 20 stycznia 35. Telefon 1234.

Zentralheizung

für ca. 10 Zimmer und Nebenräume, gebraucht, aber gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote unter **P. 9018** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 7745

Suche für zahlfg. Käufer **Rittergüter, Fabriken, Ziegeleien, Hotels, Mahl- und Schneidemühlen, Wohn- u. Geschäftshäus.,** sowie kleinere 12248 **Haus- u. Landgrundstücke** Off. u. äußerst. Preis erb. **Grundtke, Bydgoszcz,** Pomorska 43, II.

Achtung! Optanten! Schönes Haus m. Garten in gut. Lage, z. kauf. gesucht. Wohnungseinricht. kann mitgekauft werden. Preisoff. u. P. 12197 an die Geschst. Verm. verb.

Verkaufe sofort 12150

Restaur.-Grundstück auch mit Fleischerei. Käufer kann beide Geschäfte sofort übernehmen. Zu erfr. Zbożowy Rynek (Kornmarkt) Nr. 4 im Hotel Kujawski bei Koncerczewicz.

Tausch! Wer tauscht sein Eigentum möglichst Geschäftshaus mit ca. 4—5 Morg. Gartenland, Nähe einer Stadt, oder in der Stadt, auch kleine Landwirtschaft nicht ausgeschl., m. 3-stöck. Geschäftshaus im Industrieviertel im Kreise **Recklinghausen,** wo seit 15 Jahren ein sehr gutes Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft geführt wird. Eine 6-Zimmer-Wohnung wird sofort frei. Gefl. Offerten unt. F. 12235 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Kaufe 9053

Villa oder Häuschen in d. Stadt von 4-6 Zim., könnte mit Möbeln sein. Vermittler ausgeschlossen. Off. mit Preisangabe u. F. M. a. d. Annoncenbüro „Bar" Dworcowa 18.

1 Flügel und Geige z. vk. 12252 Sowinskiego 2.

Grammophon m. Platt. zu verkaufen, daselbst ein Zwerg-Dobermann. 12222 Bahnhofstr. 59.

Kaufe u. verkaufe neue und gebrauchte

Möbel.

Stühle v. 1500 Mk. an zu hab. **Mazowiecka 6.** 11433

Zu verkaufen: 12056 1 Schreibtisch, 1 Kinderwg., 1 Handwag., 6 m Stubbenh. Czyżkówko, Koronowska 52

Kaufe mehrere Zimmer gebrauchter **Möbel.** J. Ziolkowski, 11819 Sw. Trójcy Nr. 30.

Ganze **Wohnungs-Einrichtg.** zu kaufen gesucht. Off. u. G. 11932 an die G. d. Ztg.

Eine bessere **Schlafzimmer-Einrichtg. (hell Eiche)** zu verk. Zu erfr. Restaur., ul. Sowińskiego 2. 12105

3 Bettstelle mit Matratze, 1 Sofatisch gut erh., 1 P. n. Knabensch. 39 z. vk. 12229 **Pomorska 31, I r. E. Mazow.**

Herrl. Mahag.-Salon verk. Bahnhofstr. 74, II, r., 10—12 vormittags. 12246

Zu verkaufen: 1 Schrank, 1 Vertiko, 1 Tisch, 4 Stühle, 2 Bettgestelle, 1 Spiegel und verschied. and. 12216 **Krakowska 18, Hof rechts.**

2 eis. Bettstellen, 1 Etagère, 1 Tisch zu verkaufen. 12236 **Berlińska 95, I.**

Ein elegantes neues **Schlafzimmer** ist fortzugshalber billig zu verkaufen. **Warszawska** (Karlstr.) 22, III, l. 12237

Billig zu verkaufen: **Winterpaletot (Raglan). Jagiellońska (Wilhelmstr.) 53, pt., r.** 12166

Ein starker Arbeitswagen m. Kasten, 3 Zoll, 100 Zentner Tragfähigk., fast neu, **ein Breitdrescher,** 1,80 Trommelweite, **eine Häckselmaschine,** 4 Messer, 11 Zoll Schnittbreite, **ein starkes Roßwerk, ein Kartoffelgraber (Harder)** zu verkaufen. 12262

P. Scharke, Znin.

„Polska Blacha"

T. z o. p. Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 23
Telefon 5546 Telefon 5546
Telegr.-Adr.: Polskablacha Poznań
liefert jede Menge direkt ab Lager:

Zinkblech in jed. Nummer u. Stärke
verzinktes Blech
engl. Weißblech 9039
Eisenblech und
engl. Zinn — 98%

kauft ständig Zinkabfall (Schmelz) u. von Dächern herabgenomm. Zinkblech.

Achtung! Achtung!

Kaufe sämtliche **Flaschen, Metalle, Alteisen, Lumpen, Papier, Knochen.** Zahle die höchsten Preise.

11753 **Ul. Kościuszki (Königstraße) 6.**

Porzellan, Nippsachen, Antiquitäten zu kaufen gesucht. Offert. unter E. 11933 an die G. d. Ztg.

Gold, Silber, Brillanten, 8635 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. Nr. 20.

8662 **Gold,** Silber, Platin kft. ständig **Paul Bowski,** Dentist **Mostowa 10. Telef. 751.**

Nat.-Registrierkasse z. vk. **Lewin,** Wallstr. 1. 12249

Hobelbänke mit und ohne Werkzeug, werd. ges. **ul. Matejki 3.** 12150

Zum Verkauf: 1 Dreschmasch. „Flöther" 1,50 m Trommelb., 1 Welger-Strohpresse, 1 Strohelevator, 2 Cyl. Trieure, 1 fahrb. Benzolmot. 16 P.S. „Deutz", 5 Stck. Kipploren $\frac{3}{4}$ cbm Inh., 265 lft. m Schienengleis, 1 k. Backofen-Armatur, 1 gr. Exhaustor, 4 St. Aspirationskästen für Mahlmühl. 12224 Z. erf. Sw. Florjana 16, p. l.

Milchzentrifuge (gebr.), zu kaufen gesucht. 12215 **Piątkowski, Bocianow. 13b**

Schaufenster m. Spiegelscheibe u. Ladentür z. vk. **Kurth, Samotschin, Markt Nr. 9.** 12240

Kutschwagen Geschäftswagen und ein neuer Arbeitswag. (2zöll.) stehen z. Verkauf. **Friedr. Runkel,** Rinkauerst. 47. 12241

Klappsportwagen bill. z. vk. Jagiellońska 37, Hth. 12242

Sportwagen mit Verdeck, Dezimalwage, Damenrad u. a. Sach. z. verk. 12251 **Kujawska 93, part. r.**

Herrensattel mit Zaumz.,Ферngl., Zivil- u. Militärsachen, gebr., zu verkauf. 12230 **Wilczak,** Nakielska 33.

Leitergerüst, Patentrüstung, 12125 **Trittleitern, 2 Doppelfenster, altes Linoleum, 1 Handwagen** zu verk. **Brehm,** Plac Piastowski 7.

Kupferner Destillier-Apparat, 195 l Blasen-Inhalt, zu verkauf. Reflektanten woll. sich unter **K. 12253** a. d. G. d. Z. wend.

60 St. $\frac{1}{4}$"-Kisten, 58×45 cm, 28 cm hoch, **alte ficht. Bettgest., Tische, Schemel, versch. Fensterflüg., Türen u. -Rahmen, 1 Dezimalwage,** zu verk. Näheres im **Eckladen, Wełniany Rynek 5/6.** 12256

Obstkörbe 9064 stehen billigst z. Verkauf bei **Goertz & Baumann,** Piotra Sgargi 9, Tel. 573.

Kachelöfen

Bratöfen Kochplatten

neue und alte verkauft preisw. **Schöpper, Zduny** (Töpferstr.) 5. 11420

Wertvoll ist Ihr ausgek. Haar. Ich kaufe es 8506

Demitter Krol. Jadw. 5 Viktoriastr.

Zeitungspapier kauft ständig 8634 **F. Kreski, Bydgoszcz.**

Alt-Messing, Rotguß, Kupfer, Blei, Zink, alte Bierapparate usw. kauft

J. Zawitaj, Metallgießerei, Bydgoszcz Dworcowa 66. 1228

Pachtungen

Pachte alt. Haus od. Lag.-Raum mögl. m. Wohng. Off. u. B. 12165 a. d. G. d. Z.

Für Reflekt. a. Deutschland suche ich ein 12272

Einfamilienhaus oder Villa mit Garten in Bromberg zu pachten evtl. zu kaufen. **Grzeskowiak, Grodzka 22, II.**

Wohnungen

Wohnung

von 6 bis 8 Zimmern

in schöner, ruhiger Lage, Garten, Wagenremise und sonstige Bequemlichkeiten von sofort, Januar oder April **gesucht.** Mietspreis nach Uebereinkunft. Renovierung wird selbst übernommen. Vermittelung sehr erwünscht. Pachte auch eine entsprechende Villa und zahle die Pacht in jeder Form. Kaution in jeder Höhe, späterer Kauf möglich.

Offerten unter W. 9057 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gesucht

5-6-Zimmer-Wohnung

eventl. übernehme Teil Möbel. Vermittlung nicht ausgeschlossen. Off. unter C. 12082 a. d. Gesch. d. Z.

4-6-Zimm.-Wohnung von sofort oder 1. Oktober z. mieten gesucht. Offerten unter E. 12234 a. d. G. d. Z.

4-Zimmerwohnung mit 2 Gaslampen nur an Beamte zu vermieten. Zu erfragen 12223 **Sw. Florjana 16, p. l.**

Tausche meine sonnige 3-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör, 1 Treppe — auf eine 4 bis 5 Zimmer-Wohng., part. gelegen. Meld. **Rinkaustr. (Pomorska) 31, 1 Tr., l.** 12211

Wohnungstausch. 3 Zimmer, Küche, Korrid. gegen **4-5 Zimmer oder Laden mit 2-3 Zimmern,** i. Zentr. d. Stadt p. sof. ges. Off. u. R. 11958 a. d. G. d. Z.

3—4-Zimm.-Wohnung von jg. Ehepaar in dtsch. Hause sofort gesucht. Vermittlung erwünscht. Off. u. O. 12194 a. d. G. d. Zt.

Kleine Familie (3 Personen), sucht **3—4-Zimm.-Wohnung.** Verm. angen. Off. u. A. 12228 a. d. G. d. Z.

2—3 unmöbl. Zimmer mit Küchenbenutzung von jung. Ehep. sofort gesucht. Off. u. N. 12193 a. d. G. d. Z.

Suche

2—3-Zimmerwohng. Off. u. H. 12245 a. d. G. d. Z.

Berlin—Bromberg.

Tausche 2-Zimmerw. gegen 3—4 Zimmerwohnung. Zu erfragen 12227 **Talarowski, Gdańska 62.**

Lagerräume ca. 100—200 □m, sowie 1 **Wohnung** z. miet. ges. Preis nach Vereinbarung. Off. u. O. 12110 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

Dame aus d. best. Gesellschaft sucht ein kl. gut **möbliertes Zimmer** vom 10. September. Off. unter **F. 12176** a. d. G. d. Z.

Junge Dame sucht ab ca. 20. für kurze Zeit **möbl. Zimmer** evtl. mit Mittagstisch. Angeb. mit Preisang. u. **R. 12198 a. d. Geschst. d. Z.**

Gut möbl. Zimmer m. b. Eing. gesucht. Ang. m. P. u. **B. 12151** a. d. G. d. Z.

Bankbeamtin sucht **möbl. Zimmer** v. 1. 9. 22. Off. u. **B. 12207** a. d. G. d. Z.

Alleinsteh. Dame welche außer dem Hause beschäft. ist sucht ein kl., a. sauberes,

möbl. Zimmer

evtl. als Mitbewohnerin bei einem alten Ehepaar. Habe eig. Betten u. Wäsche. Off. u. **J. 12250** a. d. G. d. Z.

1 gutmöbl. Zimmer v. s. zu verm. Zu erf. 12225 **Grudziądzka 5, 2 Trepp. r.**

Möbl. Zimmer z. verm. 12217 **Gdańska 62, I 2 Tr., l.**

Pensionen

2 Schüler find. freundl. Pension bei alleinstehender Dame. Off. u. **M. 12191** a. d. G. d. Z.

Angenehmen

Landaufenthalt

in schöner, waldreicher Gegend, mit guter Pension, biet. **Blohm, Jania-Góra, p. Swiekatowo, powiat Swiecie.** 9047